



Marshaller's Job

Rund 20 „Flight Line Marshaller“ sorgen am Düsseldorfer Flughafen dafür, dass sich jeder an die Verkehrs- und Sicherheitsvorschriften auf dem Vorfeld hält. Unsere Reportage bietet einen interessanten Blick in die vielfältigen Aufgaben der Airport Marshaller. Mehr auf → Seite 7

Märchenhaftes Marrakesch

Marrakesch – weckt die Vorstellung von geschwungenen Torbögen und verzierten Fliesen, duftenden Gewürzen, beschwörenden Flötenklängen, tanzen den Äffchen und Gauklern. Wer Marrakesch besucht und die engen Gassen der marokkanischen Metropole streift, sieht diese Bilder Realität werden und fühlt sich versetzt in 1.001 Nacht. Mehr auf → Seite 9

Mahé und Meer

Die Seychellen gelten als Juwel im Indischen Ozean. Unvergleichliche Natur, atemberaubende Lagunen und endlose Sandstrände erwarten den Besucher. Die Inselgruppe im Indischen Ozean ist für viele ein absolutes Traumziel. Mehr auf → Seite 8



NACHRICHTEN

Drei Millionen Euro für höhere Pünktlichkeit

Neues Airport Control Center

Das „Airport Control Center“ (ACC), sorgt ab Oktober am Düsseldorfer Flughafen dafür, dass die Zusammenarbeit der am Flugbetrieb beteiligten Stellen künftig noch effizienter wird. Das ACC ist ein weiterer Schritt des Flughafens zur Verbesserung der Pünktlichkeit. Mehr dazu auf → Seite 3

Verlosung für VonHierAus-Leser

„Starlight Express“

Andrew Lloyd Webbers Rollschuh-Musical „Starlight Express“ erzählt die Geschichte von der Weltmeisterschaft der Lokomotiven, über den Glauben an sich selbst und die wahre Liebe. Mehr als 13 Millionen Besucher machten „Starlight Express“ zum erfolgreichsten Musical der Welt. VonHierAus verlost zweimal zwei Karten für eine Vorstellung von „Starlight Express“. Mehr dazu auf → Seite 11

Gastkommentar

Bewährter Dialog

Karl-Josef Eisel, Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 5 in Düsseldorf-Kaiserswerth, betrachtet in seinem Gastkommentar die Arbeit des Airport Bürgerbüros und vergleicht diese mit den Aufgaben der Bezirksverwaltungsstelle. Er zeigt, wo Gemeinsamkeiten liegen und spricht über die Bedeutung der Dialogangebote vor Ort und einer offenen und fairen Diskussion. Mehr dazu auf → Seite 6

Flughafen Düsseldorf GmbH
Nachbarschaftsdialog und Immissionsschutz
Postfach 30 03 63
40403 Düsseldorf
Telefon: 0211-421-2 33 66
Telefax: 0211-421-2 43 45
www.duesseldorf-international.de
E-Mail: buergerinfo@dus-int.de
Öffnungszeiten des Bürgerbüros:
Montag bis Freitag: 9 bis 16 Uhr
Terminvereinbarungen möglich

Airport
Bürgerbüro
Düsseldorf International im Dialog

forsa-Umfrage bei 2.900 Bürgern liefert detailliertes Stimmungsbild zum Flughafen

DUS ist vertrauter Nachbar



Berlin, München, Frankfurt, Köln... Deutsche Flughäfen haben derzeit mancherorts keinen leichten Stand. Die gesamte Luftverkehrsbranche steht mehr denn je im Zentrum kontroverser Debatten.

Für den Flughafen Düsseldorf war die herrschende Großwetterlage Anlass genug, in seinem direkten Umfeld die Einstellungen zu NRWs wichtigstem Airport zu erfahren. Das Meinungsforschungsinstitut forsa befragte im Frühsommer 2.900 Bürger aus den 13 Städten, die in der Fluglärmmmission vertreten sind. Ziel war es, als Partner der Bürger ein noch detailliertes Bild über die vielfältigen Verflechtungen des Flughafens mit der Region zu erhalten. Denn schließlich können am besten die Personen die positiven Auswirkungen und die Belastungen eines internationalen Flughafens bewerten, die sein Umfeld als Lebensmittelpunkt gewählt haben.

„Über unseren Flughafen wird seit jeher immer viel geredet und diskutiert. Aus ungezählten Begegnungen hat sich bei uns Flughafen-Mitarbeitern eine solide Einschätzung zum Verhältnis der Bürger zu ihrem Flughafen gebildet. Ziel der Befragung war es, dieses, bisher nur als Bauchgefühl existierende Meinungsbild auf repräsentative Füße zu stellen“, beschreibt Christoph Blume, Sprecher der Flughafen-Geschäftsführung, den Ansatz der Umfrage. „Wir möchten ein guter

Nachbar sein. Das bedeutet auch, dass uns das Stimmungsbild in der Bevölkerung sehr wichtig ist. Wir möchten fundiert wissen, wo wir Dinge noch besser machen können.“

Ein wichtiges Ergebnis der Umfrage lautet: Der Flughafen Düsseldorf ist für die Menschen ein vertrauter Nachbar und fest mit dem Umland verwachsen. 97 Prozent und damit fast alle Bürger haben mit ihm Berührungspunkte. Die meisten als Abholer, Bringer und natürlich als Passagiere. Das Flugzeug ist für die Menschen in der Region ein absolut akzeptiertes Verkehrsmittel: 60 Prozent fliegen gerne bis sehr gerne, lediglich 18 Prozent reisen weniger gerne mit dem Flugzeug. Übrigens nutzen auch die vom Fluglärm betroffenen

Anwohner mehrheitlich den Flughafen gerne und regelmäßig.

Die Faszination „Fliegen“ lebt. Vor allem im Land des Reiseweltmeisters: 89 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Flugreisen zum modernen Leben dazu gehören. Drei Viertel der Menschen finden es gut, dass es sich heute viele Menschen leisten können, mit dem Flugzeug zu reisen.

So kommt es den Bürgern auch zupass, dass sie „ihren“ Flughafen schnell und unkompliziert erreichen können. Weite Teile der Bevölkerung schätzen die gute Erreichbarkeit, die Wohnortnähe und die zentrale Lage des Airports. Bei den Menschen, die sich durch Fluglärm ge-

stört fühlen, sind dies immerhin noch 66 Prozent. Sehr pragmatisch scheinen sie für die zentrale Lage gewisse Belastungen in Kauf zu nehmen.

93 Prozent der Bevölkerung sind sich der enormen wirtschaftlichen Bedeutung eines internationalen Flughafens bewusst. Schließlich gibt es weltweit keinen Wirtschaftsraum von Rang, der nicht über einen internationalen Flughafen an die globalen Märkte angeschlossen ist. Folglich sagen auch 97 Prozent der Befragten, dass Nordrhein-Westfalen einen internationalen Flughafen wie Düsseldorf braucht.

Dass mit dem für die Entwicklung der Rhein-Ruhr-Region wichti-

gen Flugbetrieb auch Emissionen verbunden sind, liegt leider in der Natur der Sache. Vor allem die etwas älteren Jahrgänge kommen aber zu der Einschätzung, dass die Luftfahrtbranche in den vergangenen Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen hat, um die Belastungen zu reduzieren. Sie können die Lärmemissionen eines modernen Passagierflugzeugs mit den in Düsseldorf mittlerweile ausgemusterten Modellen wie MD-11 oder Caravelle vergleichen. Gleichzeitig kommt die Studie zu dem Ergebnis, dass die Luftfahrtbranche die Fortschritte beim Thema Emissionsvermeidung und -einsparung noch klarer transportieren muss.

Im Befragungsgebiet fühlen sich sechs Prozent der Bevölkerung häufig durch Fluglärm gestört, 79 Prozent sind nicht von Fluglärm beeinträchtigt. Naturgemäß fühlen sich die Menschen in Ratings (18 Prozent) und Meerbusch (26 Prozent) häufiger gestört. Dennoch hat die Branche in der Vergangenheit viel gegen den Lärm unternommen. Christoph Blume: „Die Verantwortung der Luftfahrtbranche ist es, Belastungen für die Anwohner so weit es geht zu reduzieren. Hier haben wir bereits eine Menge erreicht. Flugzeuge werden auch in 50 Jahren noch Lärm machen. Sie werden unsere Heimat bis dahin aber auch mit der Welt verbinden und so unseren Wohlstand sichern helfen.“

Die Faszination „Fliegen“ lebt

Flughafen erweitert sein Besuchertouren-Angebot

„Airlebnisfahrten“ jetzt auch sonntags

Durchschnittlich 25.000 Besucher pro Jahr machen eine Rundfahrt über das Gelände des Düsseldorfer Flughafens. Gerade die Wochenenden sind sehr gefragt. Der Flughafen erweitert jetzt sein Tourenangebot und bietet ab Oktober auch sonntags Rundfahrten über das Vorfeld an.

Ganz nah an den Maschinen. Den Piloten zuwinken, sehen wie Flugzeuge betankt, be- oder entladen werden. Starts und Landungen aus nächster Nähe verfolgen. Flughafenrundfahrten sind eine gute Gelegenheit, einen interessanten Blick hinter die Kulissen des größten Flughafens in NRW zu werfen.

Ob Kindergärten, Schulen, Vereine, Unternehmen, Familien, Paare, Freunde oder Einzelbesucher: Die vier Tourguides des Flughafens Thomas Schröpel, Klaus Wagner, Horst Neumann und Peter Schwenzner wissen, was ihre Gäste erwarten. Die langjährigen Flughafenmitarbeiter mode-

rieren die rund zweistündigen Rundfahrten und machen den Besuch zu einem ganz besonderen „Airlebnis“. Denn neben den reinen Fakten und Zahlen fließt schon einmal gerne die eine oder andere Anekdote aus dem Flughafenalltag in die Moderation ein.

Nach der Begrüßung der Gäste im Terminal fährt der Bus durch die Airport City zur Sicherheitskontrolle. Anschließend geht es auf das Vorfeld des Düsseldorfer Flughafens. Die Tourguides geben fachkundige Informationen zu den verschiedenen Flugzeugtypen und erläutern die Arbeiten und Abläufe rund ums Flugzeug. Die Fahrt führt die Gäste

an den drei Flugsteigen des Flughafens, an der Gepäcksortieranlage, den Technikhallen der Fluggesellschaften, den Einrichtungen der Flughafenfeuerwehr, dem Cargobereich und selbstverständlich auch am Start- und Landebahnsystem vorbei. Dabei können die Besucher in aller Ruhe die Kulisse des Flughafens und den Blick auf Starts und Landungen sowie den Bodenverkehr genießen. Vielleicht kommt dabei auch schon ein wenig Urlaubsstimmung oder Vorfreude auf die nächste Reise auf.

Ab Oktober bietet der Flughafen auch sonntags Rundfahrten. Die „Airlebnistouren“ können schnell und bequem im Internet gebucht werden. Infos zu den Airporttouren stehen auf www.dus-int.de im Bereich „Passagiere&Gäste“ unter dem Menüpunkt „Besuchertouren“ bereit.

Buchungs-Infos

Termine:
Montag bis Freitag
Touren um 9 Uhr, 11.30 Uhr, 14.30 Uhr und 17 Uhr
Samstag/Sonntag
Touren um 10.30 Uhr und 13 Uhr
Preise:
Erwachsene und Jugendliche (ab 15 Jahre) 9,50 Euro
Kinder (5 bis 14 Jahre) 6 Euro
Soziale Einrichtungen 6 Euro
Kontakt:
Flughafen Düsseldorf GmbH
Besucherservice
Postfach 30 03 63
40403 Düsseldorf
Telefon: 0211-421-20931
Fax: 0211-421-24345
E-Mail: besucherservice@dus-int.de
www.dus-int.de/dus/bt_start

MODE - EVENT

FashionAirport

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Besucher für einen Tag zu Topmodels werden, Modenschauen angesagte Trends und Labels präsentieren und bekannte Gesichter aus der Modebranche Stylingtipps verraten, heißt es: Willkommen bei „FashionAirport“ im Flughafen Düsseldorf! Nach der erfolgreichen Erstauflage des Fashion- und Styling-Events im November 2011 laden die Airport Arkaden und der Reisemarkt die Flughafenbesucher ein, beim Airlebnis Sonntag am 7. Oktober erneut in die glamouröse Modewelt einzutauchen. Mit dabei: Stardesigner Harald Glööckler und Topmodel Rebecca Mir. Mehr dazu auf → Seite 10

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre,
Ihre VonHierAus-Redaktion

WM-Bronze für schweizer Eishockeydamen

Ein Erfolgstrainer am Airport

Etliche Flughafenmitarbeiter widmen sich ganz unterschiedlichen Sportarten, in denen sie zusätzlich zum gesunden Ausgleich neben der Berufstätigkeit außerordentliche Leistungen erreichen. Einer von ihnen ist Michael Dautzenberg.

Diplomsporthelehrer Michael Dautzenberg, Athletiktrainer der Schweizer Damen Eishockey Nationalmannschaft, holte mit seiner Eishockey-Mannschaft bei der WM in Burlington (USA) im März dieses Jahres den dritten Platz. „Für uns war dies eine sehr erfolgreiche WM und wir haben uns sehr über

Elektroakupunktur beendet war, bekam er recht schnell die Möglichkeit, in der Eishockey Bundesliga zu arbeiten. Dieser Passion ist er immer treu geblieben. Zusätzlich hat er seine Karriere als Handball-Trainer begonnen. Als Cheftrainer war er seit 1994 in der Verbandsliga, Oberliga und Regionalliga beim HSV Rheydt, TV Korschenbroich sowie bei Borussia Mönchengladbach tätig.

Während einer schöpferischen Handball-Pause, haben ihn im Jahr 2007 die Eishockey Profis in Form der Frankfurter Lions und des ERC Ingolstadt wieder eingeholt und für sich begeistert. Seit Juli 2010 trainiert



die Bronzemedaille gefreut. Somit rangieren wir in der Weltrangliste auf Position vier und haben uns direkt für die Olympischen Spiele 2014 in Sochi qualifiziert“, schwärmt der Mönchengladbacher. Er ist seit 1993 zuständig für die Fitness der Flughafen-Beschäftigten. Er arbeitet für sie individuelle Trainingsprogramme aus und berät Kollegen mit Schreibtischaktivität.

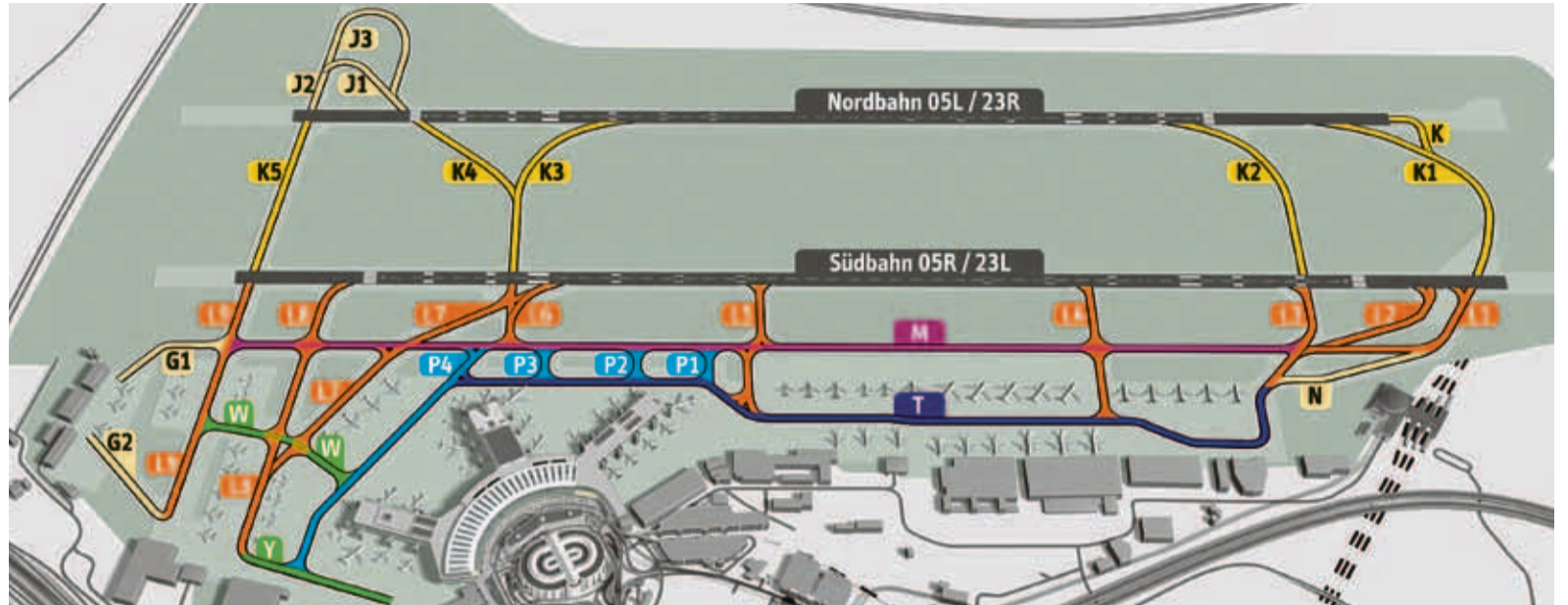
Selber hat er immer Leistungssport getrieben, Handball gespielt. Als seine Diplomarbeit zum Thema

er die Schweizer Nationalmannschaft und versucht bei allen Treffen zugehen zu sein. Er ist für den Fitnesszustand verantwortlich und arbeitet sowohl vor Ort, als auch via E-Mail; Telefon und sogar per Skype. Bereits bei seiner ersten WM in der Schweiz in der Saison 10/11 holte seine Mannschaft den sechsten Platz.

Eine Nationalmannschaft zu trainieren sei eine ganz besondere Herausforderung, meint Dautzenberg und schaut auf sein nächstes Ziel, die WM 2015 im kanadischen Ottawa.

Flughafen setzt internationale Richtlinien um

Rollbahnen neu benannt



Die Rollbahnen des Düsseldorfer Flughafens haben seit Ende Juli neue Bezeichnungen. Der Airport setzt mit der Neubenennung geltende Richtlinien der internationalen Luftfahrtorganisation ICAO (International Civil Aviation Organization) um. Mit der Maßnahme wird die Sicherheit am Boden erhöht.

Insgesamt wurden 35 Taxiways und Taxilanes innerhalb einer Nacht in Abstimmung mit der Deutschen Flugsicherung (DFS) umbenannt. „Durch diese Maßnahme wurde die Sicherheit im Rollverkehr weiter erhöht. Alle Teilbereiche unseres Rollbahnsystems erhielten separate, eindeutige Bezeichnungen, um mögliche Verwechslungsgefahren klar zu vermeiden“,

erläutert Hartmut Antoni, Leiter des Bereiches Flugbetrieb am Düsseldorfer Flughafen. „So ist in Zukunft eine noch bessere Orientierung auf dem Rollbahnsystem gegeben.“

Punktgenau konnte die komplexe Maßnahme am 26. Juli erfolgreich an den Start gehen. „Die ersten Planungen haben bereits vor 22 Monaten begonnen. Seitdem waren hier

für jede Menge organisatorische und operative Abstimmungen zwischen den verschiedenen internen und externen Bereichen notwendig – schließlich ging es um das gesamte

Rollbahnsystem unseres Flughafens“, beschreibt der Projektleiter des Flughafens Bernd Böcker die bereichsübergreifende Zusammenarbeit. „Seit Februar wurden nachts sukzessive sämtliche Fundamente und Schilder erneuert, da durch die numerische Erweiterung der Rollbahn-

bezeichnung die alten Schilder zu klein geworden sind.“ In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli haben dann schließlich 40 Mitarbeiter des Flughafens die rund 350 Panels der Roll-

bahnschilder auf dem Flughafengelände ausgetauscht.

Die Neubenennung der Flugbewegungsflächen folgte dabei einem vorgegeben System. Von Ost nach West erfolgte die Umbenennung aufsteigend numerisch. Von Nord nach Süd aufsteigend alphabetisch (siehe Grafik).

Bessere Orientierung

Marathon ist Langstrecke

DUS goes MARATHON



Bereits in diesem Jahr schickte Düsseldorf International Laufbegeisterte auf die Langstrecke.

Nach dem Marathon ist vor dem Marathon – in diesem Sinne laufen bereits jetzt die Vorbereitungen für ein weiteres, umfangreicheres Engagement beim Metro Group Marathon Düsseldorf 2015. Düsseldorf International ist als Hauptsponsor dieses sportlichen Düsseldorfer Großereignisses wieder mit dabei.

„Der Metro Group Marathon ist ein ganz besonderes Ereignis in Düsseldorf, an dem wir uns als Flughafen gerne beteiligen. Wir freuen uns auch darüber, dass sich immer mehr Mitarbeiter für diesen Marathon begeistern und gemeinsam

mit den Kollegen darauf hintrainieren“, so Christoph Blume, Sprecher unserer Flughafengeschäftsführung, der sich für regelmäßige Lauftreffs unter professioneller Anleitung stark gemacht hat.

Bereits seit 2008 laufen etliche Flughafenbeschäftigte aus den unterschiedlichsten Bereichen als Marathonläufer oder in der Staffel mit. In diesem Jahr haben sich etwa 40 Läufer beteiligt. Die Begeisterung für den Marathon packte auch diejenigen die nicht liefen. Etliche Kollegen der Läufer haben als Helfer und Organisatoren dafür gesorgt, dass Läufer und deren Familien bei Stimmung und gut versorgt waren.



Willkommenstag 2012

Azubis begrüßen „die Neuen“

Selbstständiges Arbeiten, möglichst viele Eindrücke und eine interessante Ausbildung reizen Martin König. Jessica Bodenstein freut sich darauf, neue Leute kennenzulernen. Cedric Lüdecke auf den neuen Lebensabschnitt. Anfang September haben 17 junge Menschen ihre Ausbildung in der Flughafenverwaltung und im gewerblichen Bereich begonnen.

Die „alten Hasen“, sprich die Azubis des aktuellen ersten Ausbildungsjahres, haben sie – so ist es Tradition am Airport – im Juli zum Willkommenstag eingeladen. Dabei haben sie sich über den Flughafen ausgetauscht, Fragen beantwortet und über ihre Erlebnisse im ersten Jahr berichtet. Gemeinsam haben sie eine Rundgang durchs Terminal gemacht, danach gegrillt und gemütlich zusammengesessen.

Impressum

Herausgeber:
Flughafen Düsseldorf GmbH
Redaktion:
Marcus Schaff,
Peter Nengelken,
Felicitas Daum
Redaktionelle Mitarbeit:
Christian Hinkel, Verena Wefers,
Janine Franke, Stefani Kleeberg,
Katrin Blaufelder
Fotos:
FDG bzw. Autorenvermerk
Gestaltung:
Michael Nentwig

Druckvorstufe/Druck:
DVZ, Hagen
Verteilung:
WAZ-Logistik NRW, Essen

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Leserbriefe
bitte an die Redaktion
VON HIER AUS, Postfach 300353,
40403 Düsseldorf
E-Mail: vonhieraus@dus-int.de

Flughafenfeuerwehr setzt Öl-Gerätewagen ein

Neues Fahrzeug für den Umweltschutz

Die Flughafenfeuerwehr setzt seit Anfang Juli ein neues Umweltschutzfahrzeug ein: einen Öl-Gerätewagen.

Das Fahrzeug ist so konzipiert, dass bei auslaufenden Betriebsstoffen wie zum Beispiel Kerosin oder Hydrauliköl eine schnelle Bindung mit Streumitteln gewährleistet ist. So kann die Ausbreitung eines Stoffes verhindert werden. Handarbeit

mit Schaufeln und Besen gehören natürlich weiterhin zur Arbeit dazu. Zur Beladung des neuen Fahrzeugs gehören ebenso Kissen, um Kanäle abzudichten und Auffangbehälter in verschiedenen Größen. Hinweisschilder „Ölunfall“ und Verkehrsleitkegel mit neuartigen, gelben Aufsatzblitzen zur Verkehrsabsicherung und Hilfsmittel zur Tierrettung runden die Ausstattung des Fahrzeugs ab.



Sollten Betriebsstoffe auslaufen, ist die Flughafenfeuerwehr mit dem neuen Öl-Gerätewagen schnell vor Ort, um die Ausbreitung zu verhindern.

Düsseldorfer Flughafen investiert drei Millionen Euro in effizientere Zusammenarbeit und höhere Pünktlichkeit

„Airport Control Center“ geht an den Start

Mit dem „Airport Control Center“ (ACC) sorgt ab Oktober eine hochmoderne Schaltzentrale am Düsseldorfer Flughafen dafür, dass die Zusammenarbeit der am Flugbetrieb beteiligten Stellen künftig noch effizienter wird.

Rund 15 Spezialisten des Flughafens, der Luftverkehrsgesellschaften, der Bundespolizei, der Abfertigungsunternehmen sowie der Handlungsgesellschaften arbeiten künftig am Flughafen in einem Raum Hand in Hand. Ständig halten sie Kontakt zur Deutschen Flugsicherung und zum Deutschen Wetterdienst. Durch dieses intensive Zusammenspiel setzt der Flughafen auf weitere Prozessoptimierungen und investiert dadurch in eine weitere Steigerung der Pünktlichkeitsrate.

Im „Airport Control Center“ des Flughafens werden ab Oktober alle Hebel in Bewegung gesetzt. Wann erreicht die Maschine genau ihre Position, damit dort nahtlos die Flugzeug- und Gepäckabfertigung beginnen kann? Wie viele Passagierbusse stehen bereit? Der Düsseldorfer Flughafen verfolgt mit dem ACC das Ziel, im täglichen Betrieb künftig noch besser auf die vielfältigen Herausforderungen bei den operativen Bodenprozessen aufgestellt

zu sein. Alle Beteiligten sitzen hier „an einem Tisch“. Sämtliche Prozesse werden koordiniert, benötigte Ressourcen eingeplant und mögliche Schwachstellen im Ablauf frühzeitig identifiziert. Kurz gesagt: Im ACC werden operative Lösungen gefunden, um einen reibungslosen Betrieb am Düsseldorfer Flughafen zu gewährleisten.



Thomas Hansen, Leiter des Airport Control Centers (ACC), testet die neu aufgespielte Software.

In dem neuen Kontrollzentrum im Terminalgebäude wurden Ende Juni die ersten umfangreichen Software-Systeme aufgespielt. Schlüsselemente sind dabei das bisher einzigartige Programm „Performance Manager“ zur Verkehrsüberwachung und -prognose sowie die neue „Airport-Map“, ein interaktiver Flughafenplan zum aktuellen Geschehen am Airport. Auf einem rund 16 Meter langen Bildschirm können im ACC darüber hinaus beispielsweise

die Wetterdaten, der Flugplan oder aktuelle Kameraansichten des Flughafengeländes aufgespielt werden.

Der Düsseldorfer Flughafen investiert in diese Maßnahme rund drei Millionen Euro. „Das ACC ist ein weiterer Schritt zur Optimierung der Abläufe am Boden und damit zur

Anwohner profitieren

weiteren Verbesserung der Pünktlichkeit. Durch das noch bessere Ineinandergreifen der zahlreichen Prozesse, die bei der Abfertigung eines Flugzeugs parallel und nacheinander ablaufen, wird es uns künftig möglich sein, vor allem die Pünktlichkeit der Starts weiter zu verbessern und somit sich über den Tag aufbauende Verspätungen zu minimieren“, betont Christoph Blume, Sprecher der Flughafengeschäftsführung. „Gemeinsam mit den Airlines und allen anderen Beteiligten unternehmen wir in Düsseldorf große logistische und monetäre Anstrengungen, um Verspätungen erfolgreich zu vermeiden. Das Airport Control Center wird künftig einen weiteren wichtigen Beitrag hierzu leisten. Anwohner und Passagiere werden hiervon maßgeblich profitieren.“

5. Oktober: Vortragsveranstaltung am Airport

Schweizer Jet-Allrounder managt in DUS die Allgemeine Luftfahrt

Im Rahmen der DUS Vortragsreihe zu Themen aus der Luftfahrt spricht am Freitag, 5. Oktober um 16 Uhr im Kinosaal des Flughafens Sven Schleussner, Director Quality bei Jet Aviation, über die Besonderheiten der General Aviation. Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen.



Wer mehr über die Allgemeine Luftfahrt und das Unternehmen Jet Aviation erfahren möchte, kann am 5. Oktober um 16 Uhr in den Kinosaal des Airports kommen.

Unter „General Aviation“ – englisch für Allgemeine Luftfahrt – versteht man gemeinhin die zivile Luftfahrt ohne Linien- und Charterverkehr. Damit gehören die kleine, einmotorige Cessna des Fliegerclubs, der Privatjumbo eines Ölscheichs ebenso wie der Hubschrauber eines Bergungsunternehmens zur gleichen Verkehrsklasse, unabhängig, ob die Flüge nach Sicht (VFR- View Flight Rules) oder nach Instrumenten (IFR – Ins-

truments Flight Rules) durchgeführt werden. Wenn man so will, stellt die General Aviation also gewissermaßen die Individualkomponente des Luftverkehrs dar.

Unabhängig davon, wie groß oder klein das jeweilige Flugzeug ist, müssen Starts und Landungen bei der Flugsicherung angemeldet, Passagiere, Dokumente und Gepäck oder Fracht kontrolliert werden. Düsseldorf International wickelt die

Allgemeine Luftfahrt über ein eigenes Terminal ab, das General Aviation Terminal, kurz GAT, das sich im südwestlichen Bereich des Flughafengeländes befindet. Betrieben wird das Terminal durch die zur Jet Aviation Gruppe gehörende Jet Aviation Flugzeugwartung GmbH. Das 1967 in Basel gegründete Unternehmen ist mittlerweile ein international tätiger Rundum-Anbieter von Aviation-Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt auf Businessverkehre. Das Leistungsspektrum des Unternehmens ist breit gefächert. Es umfasst die Bereiche Abfertigung, Flugplanung und Personal sowie Terminalmanagement. Kurz, Jet Aviation ist im Bereich Allgemeine Luftfahrt einer der wichtigsten Anbieter. Insofern ist Sven Schleussner ein Ansprechpartner, der das Thema Allgemeine Luftfahrt kompetent erläutern wird.

Info

Der Vortrag findet im Kinosaal an der Flughafenverwaltung statt und beginnt um 16 Uhr. Wie immer gilt die Bitte an die interessierten Besucher, sich vorher unter 0211/421-23366 oder buergerinfo@dus-int.de anzumelden und wenn möglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Angebot ist deutschlandweit einmalig

Großbritannien ab DUS

Nicht nur im Olympia- und Kronjubiläumjahr eine Reise wert: Großbritannien. Insgesamt 14 Ziele im Vereinigten Königreich werden von Düsseldorf International aus non-stop angefliegen. Das ist deutschlandweit einmalig. Hinzu kommen zwei Destinationen in Irland.

Die Düsseldorfer Passagiere können im aktuellen Sommerflugplan von Montag bis Freitag täglich aus mehr als 30 Flügen in Richtung Ärmelkanal auswählen. Auf die Woche gesehen sind es sogar bis zu 240 Flugzeuge, die mit dem Ziel Großbritannien oder Irland abheben. Im Portfolio hat der Airport der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt neben klassischen Destinationen wie London oder Dublin auch Geheimtipps wie Leeds, Newquay oder die Kanalinseln. Sieben Airlines verbinden das Drehkreuz NRW mit Großbritannien und Irland. Besonders hervor sticht dabei die Fluggesellschaft Jet2.com, die sechsmal pro Woche Leeds/Bradford ansteuert: Die NRW-Metropole ist dabei neben Berlin das einzige deutsche Ziel, das der britische Carrier in seinem Streckenplan hat. Die drei Sommerdestinationen Exeter, Inverness, Newquay sowie das ganzjährig von DUS aus angeflogene Newcastle – sind, bundesweit gesehen, nur vom Rhein aus nonstop erreichbar.

Düsseldorf International

Flughafen ist Chance.

Düsseldorf International ist mit rund 20 Millionen Passagieren jährlich der „Airport für Nordrhein-Westfalen“. Hier konzentriert sich der Luftverkehr der gesamten Rhein-Ruhr-Region.

Werden Sie ein Teil unseres Teams und steigen Sie zum 01.09.2013 bei uns ein als:

✈ Auszubildende/r zum/zur Bürokaufmann/-frau

Unsere serviceorientierten Bürokaufleute werden in allen grundlegenden Bereichen des Flughafens eingesetzt, wobei die selbstständige Sachbearbeitung durch moderne Kommunikationssysteme unterstützt wird.

Voraussetzungen: Fachoberschulreife, Abitur oder Höhere Handelsschule, gute Allgemeinbildung und ein sicherer Sprachgebrauch in Wort und Schrift.

✈ Auszubildende/r zum/zur Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation

Kaufleute für Marketingkommunikation analysieren Märkte, entwickeln, planen und organisieren Kommunikationskonzepte für Kampagnen und Einzelprojekte.

Voraussetzungen: Abitur oder Abschluss der Höheren Handelsschule, gute Allgemeinbildung und einen sicheren Sprachgebrauch in Wort und Schrift, gute Englischkenntnisse.

✈ Auszubildende/r zum/zur Elektroniker/in für Betriebstechnik

Elektroniker/innen für Betriebstechnik montieren Systeme der Energieversorgungstechnik, der Mess-, Regelungs-, Melde-, Antriebs- und Steuertechnik, nehmen sie in Betrieb und halten sie in Stand.

Voraussetzungen: Fachoberschulreife, gute Mathematikkenntnisse sowie technisches Verständnis.

✈ Auszubildende/r zum/zur Mechatroniker/in

In der Ausbildung lernt der/die Mechatroniker/in den Umgang mit hydraulischen, elektrischen, pneumatischen, elektrohydraulischen und elektropneumatischen Steuerungsanlagen kennen.

Voraussetzungen: Fachoberschulreife, gute Englisch- und Mathematikkenntnisse sowie technisches Verständnis.

✈ Auszubildende/r zum/zur Kfz-Mechatroniker/in

Der/die Kfz-Mechatroniker/in wird darin ausgebildet, Kraftfahrzeuge mit neuen Techniken und vernetzten mechanisch-elektronischen Fahrzeugsystemen zu warten, zu reparieren, Um- und Nachrüstarbeiten vorzunehmen.

Voraussetzungen: Guter Hauptschulabschluss oder Fachoberschulreife, gute Mathematikkenntnisse sowie technisches Verständnis.

✈ Auszubildende/r zum/zur Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Der/die Anlagenmechaniker/in installiert u. a. Sanitäranlagen und Heizungssysteme, montiert Sanitärarmaturen und sonstige sanitäre Einrichtungen und schließt diese an.

Voraussetzungen: Guter Hauptschulabschluss oder Fachoberschulreife, gute Mathematikkenntnisse sowie technisches Verständnis.

Interessiert? Informieren und bewerben Sie sich bei der Flughafen Düsseldorf GmbH online bis zum 15. Oktober 2012 über unsere Homepage www.duesseldorf-international.de



Das Flughafenteam: Tino Prümer, Thomas Zewe, Torsten Gärtner, Rudi Lingen und Volker Trede errangen bei der 4. Deutschen Feuerwehr Mountainbike Meisterschaft in Einruhr in der Eifel einen respektablen Platz.

4. Deutsche Feuerwehr Mountainbike Meisterschaft

Feuerwehr fit unterwegs

Bei herrlichem Rennwetter haben Mitte Juni fünf Mitarbeiter der Flughafenfeuerwehr erstmals als Team „Düsseldorf International“ bei der 4. Deutschen Feuerwehr Mountainbike Meisterschaft in Einruhr in der Eifel mitgemacht.

Auf der 38 Kilometer langen, technisch anspruchsvollen Strecke haben die insgesamt 150 Mountainbiker 800 Höhenmeter bewältigt. Obwohl drei der fünf Teamfahrer noch nie an einem Mountainbike-Wettbewerb teilgenommen hatten, konnte das Flughafenteam mit einer schweißtreibenden Leistung einen respektablen Platz im Mittelfeld erreichen. „Ich habe zuvor noch an keinem Mountainbike-Rennen teil-

genommen und war auf den Verlauf sehr gespannt. Von Beginn an wurde das Tempo hoch gehalten und bereits nach wenigen Kilometern wartete der erste von zahlreichen Anstiegen auf uns“, so Thomas Zewe.

Für ihn, wie auch für seine Feuerwehrkollegen Torsten Gärtner, Volker Trede, Rudi Lingen und Tino Prümer, war nach dem Zieleinlauf klar, dass sie im kommenden Jahr wieder dabei sein möchten – allerdings mit einer besseren Trainingsvorbereitung. Denn selbst die Bergab-Passagen ließen wenig Zeit für Erholung. „Wir bleiben weiter im Training und informieren uns über ähnliche Events. Das hilft uns auch, in unserem Beruf fit zu bleiben“, so Zewe.

„Das hilft uns, in unserem Beruf fit zu bleiben“

Am Düsseldorfer Flughafen wartet auf VIPs der Frühling. Denn übersetzt man „Frühling“ ins Russische, kommt Vesna heraus. Und Vesna Ris ist stellvertretende Leiterin des DUS VIP-Services – und das Flughafen-Gesicht unserer aktuellen VonHierAus.

Nach dem Fachabitur bewarb sich Ris im November 1996 beim Flughafen. Sie fing zunächst als Aushilfe mit Zeitvertrag am Info-Schalter an und wechselte anschließend zum Terminalservice. Hier ging sie zwei Jahre „auf Streife“. Anschließend wurde sie Vorarbeiterin und war für die Einsatz- und Personalplanung verantwortlich. „Der Umgang mit Personen, die mehr als andere im Fokus der Öffentlichkeit stehen, verlangt gelegentlich ausgeprägtes Fingerspitzengefühl. In dieser Hinsicht war meine Zeit beim Terminalservice natürlich eine tolle Vorbereitung für die Arbeit im VIP-Service.“

2006 war es dann soweit: Der Düsseldorfer VIP-Service wurde technisch und personell aufgestockt. Es kamen drei neue Kollegen, unter ihnen auch Vesna Ris. Rund zwei Jahre nach ihrem Wechsel zum VIP-Service wurde sie dessen stellvertretende Leiterin.

„Eine besonders große Nachfrage nach VIP-Services haben wir aus dem russisch- und arabischsprachigen Raum. Viele kommen nach Düsseldorf, um sich hier fachmedizinisch behandeln zu lassen“, so Ris. So trifft man in den Räumen des DUS VIP-Service so ziemlich jede und jeden mit Rang und Namen, gelegentlich auch mit Krone. Ris: „Die meisten

Das aktuelle Flughafengesicht: Vesna Ris

VIP müsste man sein



Vesna Ris ist stellvertretende Leiterin des DUS VIP-Services

kennt man aus Film, Fernsehen und der Presse. Und viele haben natürlich ein gewisses Image, auf das in der öffentlichen Berichterstattung so oder so immer wieder Bezug genommen wird. Trifft man sie jedoch persönlich, ist man überrascht, wie angenehm und unaufgeregt der Umgang mit ihnen ist.“

Der VIP-Service übernimmt die Steuerung und Durchführung aller gebuchten Vorgänge auf dem Flughaf-

fen-Gelände – und zwar nur dort. „Wir beschränken unser Geschäft auf den Airport und zwar schnell, reibungslos und immer zur Zufriedenheit unserer Kunden.“ Nicht ohne Stolz schiebt sie nach: „So schlecht scheinen wir das nicht zu machen. Viele der VIPs, die wir betreuen, berichten, dass sie immer wieder gern zu uns kommen und sich bei uns sehr wohl fühlen. Ein solches Lob von Leuten, die in der ganzen Welt

herumkommen und dabei natürlich auch die VIP-Services von anderen Flughäfen kennenlernen, ist eine große Bestätigung für die gute Arbeit des ganzen Teams.“

Während die VIPs also in den Düsseldorfer Edel-Lounges warten, erledigt der VIP-Service den Check-in, die Gepäckaufgabe und alle anderen notwendigen Formalitäten, bringt sie zum Flugzeug bzw. holt sie und ihr Gepäck dort ab. „Wenn es geht, erfüllen wir natürlich auch etwas ausgefallene Wünsche, wie etwa jenen, bei dem ein Mann seiner Freundin bei uns in der VIP-Lounge einen Heiratsantrag machte. Der hatte dafür nicht nur opulentes Essen und Champagner bestellt, sondern auch 100 Baccara-Rosen. Da wir einen guten Draht zum Blumen-

shop Mercedes in der Ankunftshalle haben, konnten wir ihm diesen Wunsch auch erfüllen.“ Ob die Angebotete den Antrag angenommen hat, ist nicht bekannt. Aber schwer beeindruckt war sie auf jeden Fall.

Erholung vom Job findet Vesna Ris zu Hause. Auch Ehemann Daro arbeitet im Schichtdienst und hat dementsprechend viel Verständnis für die manchmal schwer zu planenden Arbeitszeiten seiner Gattin, die immer wieder mal private Pläne umwerfen muss, wenn der VIP-Service ruft. „Hört sich vielleicht komisch an“, so Vesna, „aber wenn ich ein Hobby nennen müsste, dann meinen Mann, unsere Freunde und unser Zuhause. Da kann ich mich wirklich entspannen. Und wenn's hier eine Very Important Person gibt“, grinst sie, „dann bin ich das.“

Neue Ausrichtung des DUS VIP-Services

Nach Möglichkeit auch Sonderwünsche

Visitenkarte für Düsseldorf International

Natürlich ist der VIP-Service von Düsseldorf International auch eine ganz wichtige Visitenkarte des Airports. Denn die „Very Important Persons“ aus Politik, Wirtschaft, High Society und Showbiz sollen gern (wieder) hier hinkommen, zufrieden weiterreisen und vom tollen Düsseldorfer Service berichten. VIP-Chef Klaus Novotny und seine Stellvertreterin Vesna Ris achten daher streng auf eine geräuschlose und perfekte Organisation aller Abläufe, ein erstklassiges Rundum-Catering und eine vollständige, hochwertige und geschmackvolle Einrichtung der Räume. Dazu gehören auch die drei Nobelkarossen vom Typ BMW 7er-Reihe, mit denen die Gäste zum Flugzeug gebracht, bzw. von dort abgeholt werden. Mehr zum VIP-Services im Internet: www.dus-int.de/dus/vip_service



Air Berlin veranstaltet Benefizflug zugunsten der AIDS-Hilfe

Help & Fly

Am 24. November veranstaltet Air Berlin am Düsseldorfer Flughafen zum 15. Mal die Benefizaktion „Help & Fly“ anlässlich des 25. Welt-Aids-Tages. Sämtliche Einnahmen werden an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. gespendet.

Im Mittelpunkt des abwechslungsreichen Events am 24. November steht ein Air Berlin Sonderflug im Airbus A330-300. Der Abflug ist für 11 Uhr geplant. Vor dem Abflug werden die Passagiere am Gate mit einem Sekt-Empfang verwöhnt. An Bord können sich die Gäste entspannt zurücklehnen und den Service der lustigen Crew mit Käthe Köstlich und dem Circus Variete Merz & Pilini genießen. Dazu gesellen sich noch etliche Promis. So sind bereits Comedian Kalle Pohl, Sänger Ayman, das Singer-/Songwriter Duo Glasperlenspiel oder Schlagerstar Markus Becker mit dabei. Auch in diesem Jahr ist der Karneval mit dem Prinzenpaar, Achim und Olli sowie der KG-Regenbogen vertreten.

Nach der Landung startet um 13 Uhr das bunte Showprogramm in

der Station Airport am Flughafen Fernbahnhof.

Jeder zahlende Fluggast hat hier die Möglichkeit, attraktive Tombola-Preise zu gewinnen. Der Hauptpreis in diesem Jahr ist eine einwöchige Traumreise für zwei Personen mit Air Berlin und Las Vegas Convention nach Las Vegas, USA. In den letzten vierzehn Jahren kamen über die Benefizaktion „Help & Fly“ über 600.000 Euro für Menschen mit HIV und Aids zusammen. Weitere Infos und das aktualisierte Programm unter www.AirBerlin.com/helpandfly

Help & Fly am Samstag, 24.11.2012, Start 11 Uhr, Check-in ab 8 Uhr, Terminal B, Flughafen Düsseldorf. Tickets zum Preis von 144,18 Euro pro Person. Der Preis beinhaltet die mit dem Rundflug anfallende Luftverkehrssteuer in Höhe von 8,95 Euro, die seit 01.01.2011 auf allen Abflügen von deutschen Flughäfen erhoben wird.

Reservierung über die Air Berlin Service-Hotline: 030-41021-5909, Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 20 Uhr, Stichwort: „Help & Fly“

Neubau in der Airport City

Neue Verwaltung für den Airport

Die Flughafen Düsseldorf GmbH plant ein neues Verwaltungsgebäude. Vorgesehen ist der Neubau im Businesspark Airport City in direkter Nachbarschaft zur alten Flughafenverwaltung.

Insgesamt 500 der heute rund 1.000 Mitarbeiter, die zum Teil zerstreut an unterschiedlichen Standorten auf dem Flughafengelände arbeiten, sollen hier Ende

2014 ihre neuen Büroräume beziehen. Derzeit befindet sich das umfangreiche Projekt in der europaweiten Ausschreibung. Acht qualifizierte Angebote wurden von unterschiedlichen Bieterinnen eingereicht. Zurzeit werden diese Angebote geprüft. Ende dieses Jahres soll die Vergabe des Projektes erfolgen.

„Die neue Verwaltung ist Ausdruck der positiven Entwicklung, die NRWs größter Airport in den vergangenen

Jahren genommen hat. Das bestehende Verwaltungsgebäude stammt aus den 1940er Jahren und wurde seitdem eher provisorisch erweitert. Schon lange ist das Gebäude viel zu klein und in seiner Substanz marode. Es genügt nicht mehr den Bedürfnissen, die der moderne Arbeitsalltag an unsere Mitarbeiter stellt“, erklärt Christoph Blume,

Sprecher der Flughafengeschäftsführung. „Die neue Verwaltung soll ein Gebäude für die Menschen werden, die in ihm arbeiten – optisch ansprechend, funktional und zugleich deutlich wirtschaftlicher und energiesparender als unsere heutigen Büros.“

Im Frühjahr 2013 soll mit dem Bau des rund 16.000 Quadratmeter oberirdischer Bruttogeschossfläche umfassenden Gebäudes begonnen werden. Bei optimalem Verlauf werden dann voraussichtlich Ende 2014 nahezu alle Verwaltungseinheiten in das neue Gebäude einziehen können.

Wirtschaftlicher und energiesparender

Ein Blick auf die Technik in Flugzeugen

Fliegen ohne Piloten?

Im Grunde weiß jeder, dass es in Flugzeugen einen oder sogar mehrere Autopiloten gibt. Es ist bekannt, dass der Autopilot während des Fluges „übernehmen“ kann und eine Erleichterung für die Piloten ist. Auf Langstreckenflügen von beispielsweise zehn oder mehr Stunden müssen die Piloten nicht mehr nonstop den Steuerknüppel in der Hand halten.

Doch eine Frage, die immer wieder und gerade auch von Kindern gestellt wird, lautet: Könnten Flugzeuge auch ganz ohne Piloten fliegen? Also auch von alleine starten und landen? Die Antwort darauf lautet: Ja, sie könnten. Es wird aber trotzdem nicht gemacht. In den letzten Jahren wurde die Technik in den Flugzeugen immer weiter entwickelt. Mechanische Bauteile

wurden durch elektronische ersetzt. Die Bordcomputer sind heutzutage in der Lage komplett Start und Landung zu steuern und die Flugroute zu berechnen. Dennoch sind Piloten

immer noch wichtig und nicht zu ersetzen. Im Falle eines Falles müssen Menschen die Kontrolle haben, um in Notsituationen eingreifen und schnelle Entscheidungen treffen zu können, die ein Computer nicht „vorherberechnen“ kann. Ein gutes Beispiel ist hier die erfolgreiche Notlandung eines amerikanischen Piloten mit einem Airbus A320 auf dem Hudson River in New York im Januar 2009. Aufgrund einer Kollision mit einem Vogelschwarm wurden die Triebwerke des Flugzeugs beschädigt und der Pilot hat entschieden, das Flugzeug auf dem Fluss notzulanden. Ob ein Bordcomputer dieses Szenario hätte berechnen können, ist fraglich.

Genau wie Starts sollen auch Landungen grundsätzlich von Hand durchgeführt werden. Eine Landung mit Autopilot kommt nur dann in Frage, wenn das Wetter oder die Sicht so schlecht ist, dass der Pilot aus einer Entfernung von 550 Metern oder einer Höhe von 60 Metern über Grund die Anflugfeuerleistung nicht mehr erkennen kann.

Nur bei schlechtem Wetter

Das VonHierAus September-Preisrätsel

Mit VonHierAus und iPilot einmal Pilot einer B747 sein

1. Preis: Gutschein für einen einstündigen Flug im B747-Simulator bei iPilot in der Airport City
2. Preis: Eine Flughafenreisetasche mit Rollen
3. Preis: Eine Reisedokumententasche aus Leder
4. bis 7. Preis: Jeweils eine Flughafen-Sporttasche
8. bis 10. Preis: Jeweils ein Flughafen-Badetuch

Ausreichend frankierte Postkarte mit dem Lösungswort (bitte Anschrift und Telefonnummer angeben) an die Redaktion VonHierAus, Flughafen Düsseldorf International, Postfach 30 03 42, 40403 Düsseldorf, schicken oder eine E-Mail an vonhieraus@dus-int.de senden. Einsendeschluss: Donnerstag, 11. Oktober 2012 (Poststempel). Die Gewinner werden aus den Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Lösung unseres Juni-Preisrätsels lautete: **Costa del Sol**

1. Preis: Ein Flug für zwei Personen mit Air Berlin von Düsseldorf nach Malaga und zurück:
Christel Mettenmeyer, Regerstraße 12, 40885 Ratingen, Foto → Seite 10
2. Preis: Eine Flughafen-Armbanduhr für die Dame:
Ruth Timmerberg, Am Vogelsang 11, 40474 Düsseldorf
3. Preis: Eine Flughafen-Kofferwaage:
Renate Sommer, Am Spielmannsfalter 13, 41564 Kaarst
4. bis 7. Preis: Jeweils eine Flughafen-Sporttasche:
Friedrich Pallessen, Berliner Straße 18, 40880 Ratingen
Rosemarie Dresler, An der Seilerei 41, 45219 Essen
Maria Purkl, Harpenerstraße 19, 40472 Düsseldorf
Helga Küppers, Mühlenstraße 9, 40668 Meerbusch
8. bis 10. Preis: Jeweils ein Flughafen-Badetuch:
Hella Theissen, Am Kruchhensbusch 1, 41462 Neuss
Margit Wäldrich, Camesallee 41, 40670 Meerbusch
Maria Jungemann, Lochnerstraße 6, 40878 Ratingen

Herzlichen Glückwunsch!

Singvogel	Rechtswissenschaft	afrikanischer Staat	Flachland	Wild verfolgen	Ausruf des Erstaunens	Walfahrtsort in Israel	arabisch: Vater
Hauptstadt Sloweniens	1						
Sehorgan			Walfangkapitän in „Moby Dick“				4
chemisches Element			beliebter Aquarienfisch		geschlossen		
Auftrittsfläche im Zirkus					heller Farbton (Südfrucht)		Auto-stopper
Hauptstadt Perus	ethischer Begriff		schlechte Angelegenheit				
		3	südfranzösische Hafenstadt		mittels, durch		7
auf diese Weise		antike Stadt in Griechenland			persönliches Fürwort (Dativ)		
Insel im Ärmelkanal	Musikgebäude	tausend Gramm	alte Hauptstadt Südvietnams	Flugkurve		Windrichtung	
	5						
Fährhafen in England	Unordnung		Verfasser				2
gefülltes französisches Gebäck					Zimmerpflanze	Alpenpflanze	
17. griechischer Buchstabe			verzehende Güte				
Ausruf der Ungeduld		ostasiatische Hülsenfrucht	Schwung	Marineunteroffizier		in einem Stück gefilmte Sequenz	
Dreikäsehoch							8
				Hochgebirge in Zentralasien			
Flüssiggas	Antilleninsel	6					
Hobelabfall			Jugendlicher				

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Drei Urgesteine verlassen den Flughafen

120 Jahre für den Airport



In diesem Jahr verließen gleich drei Urgesteine nach 40-jähriger Tätigkeit am Düsseldorfer Flughafen ihren Arbeitsplatz und verabschiedeten sich in den Ruhestand. Es sind (v.l.n.r.) Karl Gottwald, langjähriger Leiter der Personalabteilung, der Sachbearbeiter Sicherheits- und Elektrotechnik Horst Reinhardt und der Oberbrandmeister der Flughafenfeuerwehr Klaus Hansen.

„Karl Gottwald hat die Erfolgsgeschichte des Flughafens mitgeschrieben und immer gehalten, was er versprochen hat“, betonte Christoph Blume, Sprecher der Flughafengeschäftsführung, in seiner Rede zur offiziellen Verabschiedung Gottwalds vor rund 100 Gästen. Die Begegnungen mit Menschen sind es, die für Karl Gottwald in seinem beruflichen wie privaten Leben wichtig waren. Diese hätten seinen Umgang mit Menschen geprägt. Jetzt wird Karl Gottwald reisen, sich sportlich fit halten und weiterhin der Restaurierung und dem Neubau historischer Luftfahrzeuge widmen, seine Spanisch- und Französischkenntnisse auffrischen und viel Zeit mit seiner Ehefrau Christine verbringen. Horst Reinhardt hat 1973 im Alter von 23 Jahren als Elektriker am Flughafen angefangen und war zuletzt zuständig für die Sicherheitstechnik. Sein Ziel: drei bis vier Jahre Fachpraxis holen. Daraus wurden dann fast 40 Jahre – und die hat er immer gerne am Airport verbracht. Seine Kolle-

gen haben ihm gleich mehrere Überraschungen bereitet. Rund 20 Kollegen holten ihn an seinem letzten Arbeitstag zu Hause ab. Mit dem Follow me-Wagen vorweg ging's dann im Konvoi bis zum Tor 1, wo Horst Reinhardt einige Feuerwehr-Kollegen begrüßten. „Ich bin in den vergangenen 40 Jahren oft über den Flughafen gefahren“, so Reinhardt. „Auf 890 PS im Panther war das aber die schönste Runde, die ich je gemacht habe“. Danach gab es ein gemeinsames Beisammensein mit den Kollegen aus seiner Abteilung, zu dem sie den BVB-Fan mit einer Welle begrüßten. „Diesen schönen Abschied werde ich nie vergessen“, schwärmt Horst Reinhardt, der sich in erster Linie Gesundheit wünscht. „Ich habe am Flughafen viele sehr kollegiale Erlebnisse gehabt. Unsere Stärke war die Teamarbeit, sonst wäre uns gerade nach dem Brand nicht so vieles gelungen“, betont Reinhardt, der von „Einzelkämpfern“ nichts hält und seinen Kollegen den Tipp gibt, die Herausforderungen weiter wie bisher

Als Team stark

als Team anzugehen. Als Senator der Prinzengarde der „Narrenherrlichkeit Viersen“ wird Horst Reinhardt auch in Zukunft keine Langeweile haben. Im Alter von vier Jahren nahm sein Vater, der aus Dortmund war, ihn zu seinem ersten BVB-Spiel mit. Auch dieser Tradition wird er weiter treu bleiben und Sylt, die Trauminsel seiner Frau, begeistert nun auch ihn. Dort wird man die beiden jetzt wohl öfter sehen.

Klaus Hansen war völlig überrascht als seine Frau Petra ihn am Morgen nicht zu seinem letzten Frühdienst am Flughafen gehen ließ. Wenig später ging es aber mit Kollege Uli Kohl zum Flugplatz nach Mülheim. Von dort aus flog Kollege und Sportflieger Matthias Dittmann mit ihm auf einen Rundflug über die Heimat und zu „seinem“ Airport Düsseldorf International. 41 Jahre hat Hansen hier als Feuerwehrmann verbracht, und seine „Feuerwehrfamilie“ wollte ihn ganz besonders und nach Feuer-

wehr-Manier verabschieden. Nach der Landung gab es daher die Begrüßung nach Feuerwehr-Art und ein Abschiedsfest mit sehr vielen Kollegen. Auch ehemalige Mitstreiter, die bereits seit einigen Jahren im Ruhestand sind, ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Der starke Zusammenhalt unter seinen Feuerwehrkollegen war es, der ihn immer wieder von seinem Arbeitsplatz am Flughafen überzeugte. An seiner Seite unterstützte ihn über diesen langen Zeitraum seine Frau Petra, die wegen der plötzlichen Einsätze ihres Mannes zu Silvester die Gäste auch schon einmal allein versorgen oder wegen eines weiteren Einsatzes die Küche selber fertig tapezieren musste. Klaus Hansen wird sich in Zukunft sportlichen Aktivitäten, dem Wandern und Fahrradfahren widmen, mit seiner Frau wieder in den Tanzclub gehen und so oft wie möglich in ihr gemeinsames Lieblingsland, die Türkei, reisen.

Exklusives aus dem Airport-Friendshop

Geschenke nicht nur für Flughafenfans



Reiseadapter 17 Euro

Wohin Sie auch reisen werden – ein Reiseadapter sorgt für einen sicheren Anschluss und die notwendige Stromversorgung in fremden Ländern. Und so einfach geht's: Für die Nutzung des USA/Australien- oder UK-Steckers schieben Sie einfach nur den Adaptereinschub auf die Kontaktseite des Reisesteckers – einstecken – fertig. Für europäische Länder muss der Schiebeknopf gedrückt werden und schon kann zum Beispiel das Mobiltelefon nachladen. Der in einem Nylonbeutel verpackte Adapter bietet somit einfachste Handhabung und ist passend für mehr als 150 Länder weltweit. Farbe: schwarz, Gewicht: 146 g

Kulturtasche 13 Euro

Diese praktische und absolut leichte Kulturtasche mit seitlichem Tragegriff bietet reichlich Platz. Zum besseren Sortieren der diversen Toilettenartikel steht neben den zwei großen seitlichen Taschen mit Reißverschluss ein 2-Wege-Reißverschlusshauptfach zur Verfügung. Innerhalb des Hauptfaches helfen zwei Gummizuginnentaschen, eine kleine verschließbare Netztasche sowie ein weiteres Fach Ordnung zu halten. Der Metallhaken dient als praktische Aufhängevorrichtung für unterwegs. Egal ob offen oder geschlossen: Er sieht immer schick aus. Farbe: schwarz, Material: Polyester Maße: L 24 x H 27 x T 10 cm

„World Duty Free Group“ ab 2013 am Düsseldorfer Flughafen

Neue Impulse im Duty Free-Geschäft

Der weltweit führende Travel Retailer „World Duty Free Group“ (WDFG) wird ab Januar 2013 die Duty Free-Shops am Flughafen Düsseldorf International betreiben.

„Wir wollen in diesem Bereich neue Impulse setzen. Als Flughafen möchten wir künftig mehr Einfluss auf die konzeptionelle Gestaltung der Shops, entsprechende Marktforschungen sowie individuelle Anpassungen des Sortiments an den Düsseldorfer Markt nehmen“, erläutert Thomas Schnalke, zuständiger Flughafengeschäftsführer für den Non-Aviation-Bereich. „All diese Punkte sieht das Konzept mit unserem neuen Duty Free-Partner vor.“ Zum Jahreswechsel läuft der Mietvertrag mit dem bisherigen Betreiber Gebr. Heinemann aus. WDFG wird alle sechs bestehenden Duty Free-

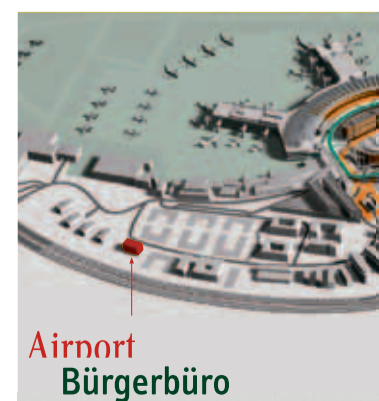
Einheiten am Düsseldorfer Airport übernehmen. Mit dem Einstieg von WDFG auf dem deutschen Markt im kommenden Jahr endet nach 20 Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit des Düsseldorfer Flughafens mit Gebr. Heinemann auf dem Duty Free-Sektor. Die World Duty Free Group mit Hauptsitz in Madrid gehört zur Autogrill-Gruppe, eine der größten börsennotierten Unternehmen Italiens. WDFG betreibt über 320 Shops beispielsweise an den britischen Flughäfen London Heathrow, Gatwick und Stansted, in Spanien an den Airports von Madrid und Barcelona sowie in Südamerika.

Einfluss auf konzeptionelle Gestaltung

Airport Bürgerbüro

Düsseldorf International im Dialog

Sämtliche Flughafen-Produkte erhalten Sie direkt im Airport Bürgerbüro (Klaus-Bungert-Str. 8 in 40468 Düsseldorf, in der Airport City). **Öffnungszeiten Airport Friendshop:** Mo., Mi. und Fr. von 10 bis 12 Uhr.



SIEGLOCH: „ES IST JETZT ZEIT, DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT BEIM KLIMASCHUTZ IM LUFTVERKEHR ZU FÖRDERN.“



Hatten einen informativen Tag am Flughafen: die Nachwuchsredakteure der Kinderzeitung „Wellenbrecher“ aus Essen

Jugendgruppe des Bistums Essen bei Air Berlin

„Das war riesig“

Für eine Reportage der Kinderzeitung „Wellenbrecher“ besuchte eine Jugendgruppe der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) im Bistum Essen den Düsseldorfer Flughafen.

In der Flugzeughalle 7 der Air Berlin trafen die Kinder Oliver Lackmann, Pilot bei Air Berlin, Flugzeuggerätemechaniker Günter Friedrich und Marcus Schaff vom Airport Bürgerbüro. Ausgestattet mit Kameras und Aufnahmegeräten hatten

Lächelschule für Stewardessen?

Gibt es eine Lächelschule für Stewardessen? Warum wird auf Flughäfen so viel Englisch gesprochen? Wa-

rum klatschen die Passagiere nach der Landung? Was für Berufe gibt es auf dem Flughafen? Wie oft muss ein Flugzeug repariert werden? Darf ein Pilot jedes Flugzeug fliegen? All das und noch viel mehr wollten die zehn- bis elfjährigen Kinder wissen. Etwa eine Stunde beantworteten Oliver Lackmann, Günter Friedrich und Marcus Schaff die Fragen. Dabei hat-

ten die kleinen Gäste auch die Gelegenheit, in ein Flugzeug der Air Berlin zu schauen, das gerade gewartet wurde. Rainer Mensing, Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit beim KJG, begleitete die Gruppe und fasste den Besuch so zusammen: „Das war riesig!“

Wie viel Kundenservice braucht ein internationaler Flughafen, wie viel Bürgerservice braucht die Stadtverwaltung einer Landeshauptstadt?

Vor dem Hintergrund, dass Kunden- oder Bürgerservice Personalkapazitäten binden, könnte die Versuchung entstehen, unter Kostenaspekten diese kritisch zu hinterfragen oder gar zur Disposition zu stellen.

Dass dies nicht der Fall ist, entspricht der Ausrichtung des Flughafens als Dienstleister sowohl für seine Kunden als auch die Nachbarn des Flughafens. Es spricht für die Überzeugung, dass Dialogangebote vor Ort helfen, Informationen unmittelbar zu geben oder aber auch in Problem- und Konfliktsituationen „unmittelbar am Gesprächspartner“ reagieren bzw. im Idealfall präventiv agieren zu können.

Das Bürgerbüro des Düsseldorfer Flughafens hat sich hier – gerade bei den sich zwangsläufig aus der örtlichen Situation als internationaler und relativ stadtnaher Großflughafen ergebenden Sachthemen – als Institution bewährt.

Beispielhaft sei hier nur das Thema Fluglärm erwähnt, das verständlicherweise die Anrainer intensiv beschäftigt, da diese täglich damit konfrontiert werden.

Aber auch die Auswirkungen auf den Verkehr und die Parkplatzsituation werden „unmittelbar erlebt“ und bieten damit Ansatzpunkte für eine im Idealfall konstruktive Diskussion.

Gastkommentar: Airport Bürgerbüro und Bezirksverwaltungsstelle 5

Bewährter Dialog mit Bürgern



Karl-Josef Eisel

Der offene und faire Dialog hilft, die Akzeptanz des Flughafens und dessen außerordentliche wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt und die Region – trotz der unstrittig vorhandenen Beeinträchtigungen – zu verbessern.

Wo aber besteht die Verbindung zu der Bezirksverwaltungsstelle des Stadtbezirks 5?

Zwar besteht nach der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen die Verpflichtung, in kreisfreien Städten für das politische Gremium der Bezirksvertretung eine Bezirksverwaltungsstelle einzurichten, in welchem Umfang dies erfolgen soll, obliegt aber der jeweiligen Gemeinde.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich dabei für eher kleinteilige Strukturen entschieden, um – und hier beginnen wiederum die Gemein-

samkeiten – möglichst nah vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner fungieren zu können. Dies entspricht dem Selbstverständnis der Stadt als Dienstleister ihren Kunden zur Verfügung zu stehen.

Da das Aufgabenspektrum von Bezirksverwaltungsstellen möglicherweise nicht allgemein bekannt ist, sei kurz hierauf eingegangen, da es immer wieder zu Verwechslungen mit den Bürgerbüros der Stadtverwaltung (Einwohnermeldeamt) kommt, wenn Bürgerinnen und Bürger Informationen oder Termine von dort erhalten möchten.

Die eigentliche Funktion lässt sich praktisch als eines der „Scharniere“ zwischen der Bevölkerung, der örtlichen Politik in der Bezirksvertretung und der gesamten Stadtverwaltung erklären. Oft kann dieses Verwaltungsangebot, das unmittelbar „vor Ort“ zur Verfügung steht, als Lotse durch den Verwaltungsdschungel helfen.

Damit dieses Scharnier reibungslos funktionieren kann, ist auch hier ein „offenes Ohr“ unabdingbar. Das „A und O“ einer kunden- oder bürgerorientierten Dienstleistung ist die Bereitschaft, den Dialog anzunehmen, auch wenn es sich um kontroverse oder kritische Themen handelt.

Sicherlich wäre es unrealistisch, bei jedem Kontakt einen 100 % Erfolg zu erwarten; die Erfahrungen zeigen

aber, dass verständliche Erläuterungen helfen können, selbst subjektiv als unbefriedigend empfundene Verhältnisse nachzuvollziehen.

Auch dies ist zweifelsfrei eine Gemeinsamkeit des Flughafens und der Stadtverwaltung, selbst wenn diese, wie zuletzt geschehen, als Ganzes überaus positiv bewertet wurde.

Die Berührungspunkte und Aspekte der Kooperation zwischen dem Airport Bürgerbüro und der Bezirksverwaltungsstelle ergeben sich aus der örtlichen Lage des Flughafens im Stadtteil Lohausen bzw. im Stadtbezirk 5.

Die bestehende Kooperation, die sich in den vergangenen Jahren bewährt hat, soll auch nach dem Ausscheiden von Werner Jacob als Leiter der Bezirksverwaltungsstelle 5 und Roswitha Krämer als dortige Assistentin zum 01.10.2011 im Sinne der Bürgerinnen und Bürger fortgesetzt werden.

Den Bürgerinnen und Bürger der sechs nördlichsten Stadtteile Düsseldorf (Stockum, Lohausen, Kaiserswerth, Kalkum, Wittlaer und Angermund) sowie der Politik im Stadtbezirk 5 stehen in der personell neu aufgestellten Bezirksverwaltungsstelle neben dem langjährig bewährten Fachmann Günter Gläser als Assistentin Jutta Korbmacher-Wiezorek sowie als Leiter Karl-Josef Eisel als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ein offenes Ohr ist unabdingbar

Kongress „Industrie und Logistik – Partner mit Perspektiven“

DUS ist wichtige Drehscheibe für Logistik in NRW

Rund 400 hochkarätige Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nutzten beim Initiativkreis Kongress „Industrie und Logistik – Partner mit Perspektiven“ die Möglichkeit, mit den Spitzen aus Wirtschaft und Gesellschaft die Herausforderungen der Region auf dem Gebiet der Logistik und der Industrie zu diskutieren.

Initiator Erich Staake, der für den Initiativkreis Ruhr für Konzept und Realisierung dieses bundesweit einmaligen Kongresses verantwortlich war, zieht ein positives Fazit: „Wachstumsimpulse gehen von den Branchen Logistik und Industrie gleichermaßen aus. Wir tragen zur Stärkung der industriellen Kerne an Rhein und Ruhr bei. Das Land Nordrhein-Westfalen und die Unternehmen des Initiativkreises ziehen hier an einem Strang. Nur durch die en-

ge Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik hat der Standort Nordrhein-Westfalen eine Zukunft“

Neben den Spitzenvertretern der Branchen Logistik und Industrie nutzten auch der Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalens, Garry Duin, und Landesverkehrsminister Michael Groschek die Chance, ins Gespräch zu kommen. Dabei waren sich die Beteiligten einig, dass das Ruhrgebiet längst zu einem vielseitigen wie wirtschaftlich leistungsfähigen Unternehmensstandort geworden ist.

Für NRW-Wirtschaftsminister Duin zeigt der Kongress, dass die positive Entwicklung an Rhein und Ruhr nicht umkehrbar ist: „Die Wirtschaft an Rhein und Ruhr ist vom Zweibeiner auf der Basis Kohle und Stahl zum Tausendfüßler geworden. Die guten Verkehrsverbindungen sind Grundlage für ei-

ne erfolgreiche Logistikbranche, die internationalen Netzwerke, in denen unsere Unternehmen verflochten sind, sorgen für ein robustes Wachstum der Industrie – die wiederum immer stärker mit produktionsnahen Dienstleistungen verknüpft ist. Diese Strukturen wandeln sich fortwährend. Das müssen wir im Blick behalten und gemeinsam neue Wachstumschancen suchen. Dafür hat der Kongress wichtige Impulse an Wirtschaft und Politik gegeben.“

„Der Flughafen Düsseldorf ist Tor für Rheinland und Ruhrgebiet gleichermaßen. Wir freuen uns sehr, dass sich der Initiativkreis Ruhr entschieden hat, diesen Dialog zwischen den Wachstumsbranchen Industrie und Logistik in Düsseldorf stattfinden zu lassen. Die positive Resonanz aus Politik und Medien zeigt, dass es die Grenze Rheinland/Ruhrgebiet faktisch nicht gibt“, betonte Flughafen-Chef und Gastgeber Christoph Blume.

„Keine Grenze Rheinland/Ruhrgebiet“

„Vom Zweibeiner zum Tausendfüßler“

Internationale Gemeinschaft will Klimaschutzmaßnahmen, aber keine EU-Alleingänge

„EU muss globalen Klimaschutz fördern, nicht blockieren!“

„Die Konferenz in Washington zeigt: Die internationale Luftfahrt ist für den Klimaschutz. Sie ist allerdings gegen Alleingänge. Es ist jetzt Zeit, die internationale Zusammenarbeit beim Klimaschutz im Luftverkehr zu fördern. Dazu kann die EU entscheidend beitragen, doch dazu muss sie ihren Alleingang im Emissionshandel stoppen“, sagte BDL-Präsident Klaus-Peter Sieglösch Anfang August in Berlin.

Die führenden außereuropäischen Luftfahrtstaaten hatten sich zuvor in einem zweitägigen Treffen in Washington dafür ausgesprochen, internationale Klimaschutzmaßnahmen im Luftverkehr auch in Zukunft zu fördern. Gemäß den Zielen der zivilen Luftfahrtorganisation der Vereinten Nationen ICAO

„Emissionshandel muss international akzeptiert sein“

solle die internationale Luftfahrt ab 2020 nur noch klimaneutral wachsen. Dazu prüfe die ICAO auch mögliche marktgestützte Maßnahmen.

Die Vertreter von insgesamt 17 Nationen – inklusive der USA, Russland, China, Indien, und der Vereinigten Arabische Emirate – erneuerten zugleich ihren Widerstand gegen den

von der EU Anfang dieses Jahres eingeführten Emissionshandel. Zeitgleich zur Washingtoner Konferenz verabschiedete der Handelsausschuss des US-Senats einstimmig ein Gesetz, das den US-Fluggesellschaften verbietet,

am EU-Emissionshandel teilzunehmen. Die EU habe nicht das Recht, außerhalb ihres eigenen Luftraumes einen Emissionshandel für die Fluggesellschaften vorzuschreiben, beschloss der Senatsausschuss.

„Bisher hat der Brüsseler Alleingang der Umwelt wenig geholfen, die internationale Luftfahrt aber an den Rand eines Handelskrieges gebracht. Wenn die EU den Klimaschutz



BDL-Präsident Klaus-Peter Sieglösch

im Luftverkehr wirklich fördern will, dann sollte sie nun die konstruktive Arbeit der ICAO unterstützen“, sagte Sieglösch. „Die deutsche Luftfahrt wehrt sich nicht gegen einen Emissionshandel, doch der muss international akzeptiert und wettbewerbsneutral sein.“

Hinter den Kulissen

MARSHALLER AM AIRPORT – VIELFÄLTIGE AUFGABEN RUND UM DIE VERKEHRSSICHERHEIT AUF DEM VORFELD



Maßarbeit: Die Marshaller des Airports fahren nach der Landung vor dem Flugzeug her, bis die Halteposition des Flugzeugs in Sicht kommt. In einigen Fällen halten sie wenige Meter hinter der Markierungslinie an und geben dem Piloten mit Signalkellen Zeichen, bis die finale Standposition erreicht ist.



Thorsten Scheffer arbeitet seit 25 Jahren am Airport und ist seit über zehn Jahren Einweiser.

20 Marshaller zeigen auf dem Vorfeld, wo es langgeht

„Follow me“

Sie gehören zum Anblick eines Flughafens wie die Flugzeuge selbst: Die schwarz-gelb karierten „Follow me“-Fahrzeuge der Vorfeldaufsicht. Die Abteilung um Hartmut Antoni und Jochen Janetzki ist sozusagen die Verkehrspolizei des Airports. Sie sorgt mit rund 20 Kollegen dafür, dass sich jeder an die Verkehrsregeln auf dem Vorfeld hält.

Dienstagmittag, kurz vor zwölf. Die Fokker 70 der KLM aus Amsterdam ist pünktlich. Planmäßig setzt sie auf. Da Westwind herrscht, erfolgt der Landeanflug aus Osten. Die Maschine landet auf der Bahn „23 links“, also auf der Südbahn. Nach etwa 1.300 Metern Rollweg haben die Radbremsen mit Unterstützung der Schubumkehr den kleinen

und bei Dunkelheit gegen Leuchtstäbe ausgetauscht werden), steigt aus dem Auto und signalisiert dem Piloten per Handzeichen die letzten Korrekturen bis zur finalen Standposition. Wenige Meter daneben wartet bereits der „Klotzmann“ auf das Flugzeug, der, kaum dass es angehalten hat, vor und hinter das Bugrad einen

Die Marshaller sorgen für Ordnung auf dem Vorfeld

70-Sitzer so weit abgebremst, dass das Flugzeug in Höhe von Terminal B auf den Abrollweg L7 einschwenken und zur vorgesehenen Standposition V62 rollen kann. In Höhe des Haltebalkens am Rollweg M wartet bereits eines der gelb-schwarz-karierten Einweiserfahrzeuge, um das Flugzeug in Empfang zu nehmen und zu seiner Außenposition zu lotsen. Am Steuer sitzt Thorsten Scheffer, 45 Jahre alt, seit 25 Jahren am Airport und seit über zehn Jahren Einweiser. Im Laufschrifttempo fährt er nun vor der Fokker her, immer entlang der gelb-schwarzen Rollleitlinie, bis die Halteposition des Flugzeugs in Sicht kommt. Wenige Meter hinter der Markierungslinie hält er an, greift sich die beiden hellroten „Tischtennisschläger“ (die natürlich nicht Tischtennisschläger heißen, sondern Signalkellen

leuchtend gelb markierten Balken legt – den „Klotz“, dem der Klotzmann seine „Berufsbezeichnung“ verdankt. Die Maschine ist nun „on block“. Jetzt läuft die Standzeit, auch Turn-Around-Zeit genannt, also die Zeit, die für die Bodenabfertigung des Fliegers benötigt wird.

Scheffer ist einer von insgesamt 20 „Flight Line Marshallern“ des Airports, so die internationale Bezeichnung ihres Jobs. Mindestens fünf von ihnen sind während des Früh- und Spätdienstes permanent auf dem Vorfeld im Einsatz. Für die Nachtschicht, in der am Flughafen Düsseldorf strenge Nachtflugregeln gelten, reicht ein Mitarbeiter, um die Flugzeugschleppvorgänge und die Bauaktivitäten zu überwachen. Die Vorfeldaufsicht, wie die Einweiser korrekt bezeichnet werden, gehören zur Abteilung Flugbetrieb. Koordiniert werden ihr

Einsatz und ihre Aufgabenverteilung von Hartmut Antoni (Leiter Flugbetrieb) und Jochen Janetzki (Vorfeldkoordinator). Wie alle Marshaller sind auch sie erfahrene FDGLer. Keiner der Kollegen ist weniger als zehn Jahre beim Flughafen beschäftigt. Die meisten haben als Lader angefangen und sich dann Stück für Stück weitergebildet und hochgearbeitet. Das heißt, sie haben „Flughafen“ sozusagen von der Pike auf gelernt, kennen alle Abläufe und Posi-

Jumbo im Nacken? Nur die Ruhe!

was Besonderes ist, wenn man mit einem Pkw vor einem mehrere 100 Tonnen schweren Großraumflugzeug herfährt: „Bei aller Routine, die sich im Laufe der Jahre einstellt – eine B-

nen Jobs, so Scheffer, ist es, dafür zu sorgen, dass die Flugzeuge sicher an ihre vorgesehenen Positionen kommen – sei es an die Terminal- und Außenpositionen, an die Startbahnköpfe oder auch auf die Enteisungsflächen im Winter. Scheffer gibt zu, dass es gelegentlich schon et-

was Besonderes ist, wenn man mit einem Pkw vor einem mehrere 100 Tonnen schweren Großraumflugzeug herfährt: „Bei aller Routine, die sich im Laufe der Jahre einstellt – eine B-

gefahren, wobei der Startbahn mindestens die gleiche Aufmerksamkeit gilt, wie allen anderen Flächen. Wenn hier ein „FOD“ ins Triebwerk gesaugt wird, kann es zu einer gefährlichen Situation kommen.

Scheffer: „Ganz wichtig ist die ständige Kommunikation und Abstimmung mit den Kollegen von der Flugsicherung. Denn auf den Rollflächen sind die DFS-Lotsen die eigentlichen Chefs. Bei den Kontrollfahrten auf den Bahnen etwa melden wir uns bei der DFS an und ab, schließlich müssen die ja wissen, ob und welche Bahn gerade ‚ready for landing‘ ist. Zwar gibt es im Tower auch einen Bodenlotsen, der auf seinem Monitor sehen kann, welches Fahrzeug gerade wo langfährt, aber das ist kein Ersatz für die direkte Kommunikation.“ Teil des Jobs ist es auch, stets zu wissen, was gerade wo auf dem Vorfeld läuft. Aus diesem Grund sind

Vorfeld-Führerschein kann entzogen werden

manche der Einweiserfahrzeuge mit verschiedenen Funkgeräten ausgestattet, auf denen der Marshaller mehrere Gespräche gleichzeitig abhören kann. Entsprechend laut und hektisch kann es werden. Scheffer: „Was Sie bei diesem Job auf jeden Fall brauchen sind starke Nerven, eine solide Stressfestigkeit und eine hohe Konzentrationsfähigkeit.“

Natürlich umfasst das Aufgabenspektrum der Vorfeldaufsicht mehr als Kontrollfahrten über Vorfeld und Rollwege oder das Lotsen von Flugzeugen zu ihren Abstellpositionen. Dazu gehört auch, Flugzeuge zu den Enteisungsflächen zu leiten, Baufahrzeuge und LKWs, die auf den zahlreichen

Baustellen auf dem Flughafengelände eingesetzt werden, zum jeweiligen Bestimmungsort zu

führen oder die Winterdienstfahrzeuge über die Vorfeldflächen und Bahnen zu lotsen. Zur Armada der Winterdienstfahrzeuge gehören Schneepflüge, Schneefräsen, Kehrblasergeräte sowie Radlader und Kipplaster. Die Koordination der Räumungsfahrzeuge obliegt dann den Kollegen der Verkehrsleitung und der Vorfeldaufsicht. Die sogenannten Kehrblasergeräte fahren hintereinander versetzt die Bahn

ab, um mit nur einer Tour die gesamte Bahn vom Schnee zu befreien. Damit kein Fahrzeug ausschert, werden sie von Einweisern geführt.

Die Vorfeldaufsicht hat auf dem Vorfeld praktisch dieselben Funktionen und Aufgaben wie ein Verkehrspolizist im Straßenverkehr. Sie überwacht die Einhaltung der Verkehrsregeln auf dem Vorfeld und ist anderen Fahrzeugführern weisungsbefugt. Nicht jeder hält sich an das Tempo 30-Gebot, an die Leit- und Sicherheitslinien oder verhält sich in der Nähe eines Flugzeuges richtig, spricht mit der nötigen Vorsicht. Der Marshaller hat dann die Möglichkeit, über die Verkehrsleitung gegebenenfalls „Punkte“ zu verteilen – analog zur Flensburger Punktekartei und mit der Konsequenz, nach Erreichen von 15 Punkten den

Vorfeldführerschein zu verlieren. Bei groben Verstößen wird die Vorfeld-Fahrerlaubnis direkt ent-

zogen. Konsequenterweise sind die Einweiser auch mit Radarpistolen ausgerüstet. Janetzki: „Auch wenn es manchem schwerfällt: Die Höchstgeschwindigkeit auf dem Vorfeld beträgt aus Gründen der Verkehrssicherheit 30 Stundenkilometer, und wir achten darauf, dass diese auch eingehalten wird. Da jeder, der hier ein Auto bzw. einen LKW steuert, auf seinen Vorfeld-Führerschein angewiesen ist, will ihn auch niemand riskieren. Die allermeisten halten sich also an die Verkehrsregeln und Geschwindigkeitsbeschränkungen. Wer jedoch oft oder in dramatischem Umfang durch Fehlverhalten auffällt, muss seinen Vorfeld-Führerschein schließlich abgeben und wird in einer Nachschulung aufs Neue für die Sicherheitsbedürfnisse des Flughafens sensibilisiert.“

Insofern verursacht der Anblick des schwarz-gelben Marshaller-Autos gelegentlich ähnliche Assoziationen wie der Anblick eines grünen oder blauen Autos mit der Aufschrift „Polizei“. Kleiner Unterschied: Wenn beim Polizeiauto hinten der Schriftzug „Bitte folgen“ aufleuchtet, bedeutet das meistens Ärger. Wenn beim Marshaller-Auto der Schriftzug „Follow me“ aufleuchtet, bedeutet das meistens nur das Ende einer Flugreise. Meistens jedenfalls.



Die Marshaller haben das Flugzeug immer im Blick.

tionen und natürlich auch alle relevanten ICAO-Vorschriften (ICAO = International Civil Aviation Organization). Wenn etwa Bahnen und Rollwege, wie in diesem Jahr geschehen, neue Bezeichnungen bekommen, sind sie zusammen mit den Kollegen der Deutschen Flugsicherung die ersten, die die neuen Bezeichnungen kennen und anwenden müssen. Veröffentlicht werden solche Regeln unter anderem im „Luftfahrthandbuch“ Deutschland (AIP – Aeronautical Information Publication) – ein standardisiertes Nachschlagewerk mit Informationen und Vorschriften.

„Wir sind gewissermaßen die Verkehrspolizei des Vorfelds“, erklärt Scheffer. „Wir sorgen dafür, dass sich alle an die Vorschriften halten, die am Verkehr auf den Vorfeldringstraßen und auf den Bewegungsflächen teilnehmen. Immerhin sind hier stets mehrere tausend Personen, zahllose Fahrzeuge und hunderte Flugzeuge unterwegs.“ Der wichtigste Teil sei-

747, eine Antonov 124, einen A 340 oder gar einen A 380 sind immer wieder ganz besondere Highlights in diesem Job. Auch nach über zehn Jahren Vorfeldaufsicht macht mich so ein Riesending im Nacken immer noch ein bisschen nervös.“

Ein weiterer zentraler Teil ihrer Arbeit ist die Überwachung der Bahnen und Rollwege. Scheffer und seine Kollegen stellen sicher, dass keine FODs herumliegen und die Bahnen frei sind. FOD steht für

„Foreign Object Debris“ – eine internationale Bezeichnung in der Luftfahrt für „unbekannte Ablagerung“, also im Grunde für alles, was irgendwo herumliegt, wo es nichts zu suchen hat. „Das kann ein abgebrochenes Stück Holz Stück von einer Palette sein, eine Plastikplane oder auch ein toter Vogel, der auf der Bahn liegt.“ Pro Tag werden die Bahnen und Rollwege mindestens sechsmal komplett ab-

Bloß nicht die Seite verwechseln

Leitsätze für die Vorfeldaufsicht

Die Vorfeldaufsicht ist zuständig für einen störungsfreien und sicheren rollenden Flugverkehr, die Führung von Luftfahrzeugen in enger Absprache mit der DFS und der Vorfeldkontrolle bis zur Endeinweisung der Luftfahrzeuge auf die zugewiesenen Abstellpositionen.

Weitere Aufgaben sind, die gesamten Bewegungsflächen der Luftfahrzeuge frei von Hindernissen und FODs zu halten. Zudem ist die Vorfeldaufsicht von der FDG beauftragt, Verkehrskontrollen durchzuführen und die Identität von Personen im nicht-öffentlichen Bereich des Flughafengeländes festzustellen. Hierbei arbeitet die Vorfeldaufsicht intensiv mit weiteren Bereichen der FDG zusammen.

Weitere vertrauensvolle Aufgabenschwerpunkte ergeben sich aus dem GAP (Gefahrenabwehrplan) sowie aus nicht vorhersehbaren Ereignissen. Die Vorfeldaufsicht hat zum Ziel, den Flughafen Düsseldorf mit allen Möglichkeiten im Rahmen ihrer übertragenen Tätigkeiten nach § 45 der LuftVZO in einem betriebs sicheren und ordnungsgemäßen Zustand zu halten.

Studie von Oxford Economics

Benefits for Germany

Unter dem Titel „Economic Benefits from Air Transport in Germany“ hat die britische Unternehmensberatungsgesellschaft Oxford Economics eine Studie zur Bedeutung der Luftfahrt für die deutsche Volkswirtschaft vorgelegt.

Auf Grundlage des Zahlenmaterials aus dem Krisenjahr 2009 beschreibt und quantifiziert die von der IATA in Auftrag gegebene Studie die wirtschaftliche Bedeutung des Luftverkehrs für alle mittelbar und unmittelbar an der Prozesskette „Luftverkehr“ beteiligten Parteien in Deutschland.

Die Studie belegt die enorme direkte und indirekte Bedeutung des Luftverkehrs gerade für ein Land wie Deutschland und seine Nachbarn. Einige Zahlen zum ökonomischen „Footprint“ aus 2009:

- ➔ 816.000 Arbeitsplätze in der gesamten deutschen Luftverkehrsindustrie
- ➔ erwirtschaften zwei Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts (479 Mrd. Euro)
- ➔ und erzielen eine Jahres-Arbeitsproduktivität von 71.900 Euro. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität in der Gesamtwirtschaft liegt bei 53.100 Euro.
- ➔ Rund 30 Prozent des Gesamtwertes der deutschen Exporte nach Übersee wurden mit dem Flugzeug transportiert (insges. 4,4 Mio. Tonnen Luftfracht).
- ➔ Jährlich werden rund 175 Mio. Passagiere befördert.
- ➔ Direkte Ausgaben für Transportleistungen betragen 2009 insges. 66,5 Mrd. Euro, davon entfielen rund 57,5 Mrd. Euro auf den Personen- und neun Mrd. Euro auf den Frachtverkehr.

➔ Die Steuerleistung und Sozialabgaben des Luftverkehrs inklusive Vorleistungsindustrie und Beschäftigte beliefen sich auf 20,2 Mrd. Euro.

Auch wenn man über Methodik und Interpretation der Zahlen diskutieren mag – eines belegt diese Studie unmissverständlich: Die Luftfahrt spielt eine Schlüsselrolle für die deutsche Volkswirtschaft. Sie ist aufgrund der geografischen Lage und der wirtschaftlichen und technologischen Stärke Deutschlands zwangsläufig auch für Europa relevant. Dazu IATA-Generaldirektor Tony Tyler anlässlich der Veröffentlichung der Studie: „Deutschland spielt eine Schlüsselrolle in der europäischen Wirtschaft. Die Luftverkehrsankunft ist entscheidend für Deutschlands wirtschaftlichen Erfolg.“

Der Bericht belegt, wie schädlich eine Politik der Besteuerung und staatlichen Einschränkungen sein könne. Insbesondere die Luftverkehrsteuer habe der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Luftverkehrs einen schweren Schlag versetzt. Solche Maßnahmen stünden in starkem Gegensatz zu Asien und dem Mittleren Osten, wo Regierungen den Luftverkehr als Katalysator für die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung unterstützen.

Die englischsprachige Studie von Oxford Economics und eine deutsche Kurzfassung finden Sie unter www.bdlaero und www.benefitsofaviation.aero.



Unvergleichliche Natur, atemberaubende Lagunen, endlose Sandstrände

Seychellen – Juwel im indischen Ozean

Die Seychellen sind schon lange kein unbekanntes Urlaubsparadies mehr. Fast jeder kennt die Inselwelt, die so oft schon Kulisse verschiedener Werbespots war. Dennoch ist die weitgehend unberührte Inselgruppe südlich des Äquators ein absolut traumhaftes Urlaubsziel.

Die 115 Inseln – manchmal auch Inselchen – verteilen sich wie Perlen in der Weite des indischen Ozeans. Dazu ist jede Insel für sich ein kleiner Garten Eden. Nur acht sind ständig bewohnt.

Mahé beheimatet als größte Insel nicht nur die quirlige Hauptstadt Victoria, sondern auch den einzigen internationalen Flughafen der Seychellen. Von Deutschland aus landen hier mit einem Zwischenstopp neben Emirates oder Ethihad Airlines auch diverse andere afrikanische Fluglinien. Die Hauptinsel der Seychellen ist 28 Kilometer lang, acht Kilometer breit und besitzt eine Fläche von rund 154 Quadratkilometern. Sie ist umgeben von wunderschönen Stränden und verfügt über einen üppigen

Regenwald mit fantastischem Bergland im Inselinneren. In jedem Fall lohnt es sich, die Insel mit dem Bus oder einem Mietwagen zu umrunden, die einsamen Küstenabschnitte zu erkunden, fantastische Ausblicke zu genießen oder Wandertouren zu einsamen Stränden zu unternehmen. Ein absoluter Pluspunkt der Inseln ist das angenehme Klima, das aufgrund der Nähe zum Äquator tropisch und recht konstant ist.

Absolut unkompliziert ist es, bei einer Reise die diversen Nachbarinseln anzusteuern – denn jede Seychelleninsel ist anders. Die Bilderbuchinsel La Digue mit ihren gigantischen Granitfelsen ist himmlisch ruhig, autofrei und daher optimal mit dem Fahrrad zu entdecken. Nur 30 Minuten fernt

liegt die zweitgrößte Insel Praslin. Naturliebhaber werden von diesem Eiland begeistert sein, insbesondere vom „Vallé de Mai“. Dort wächst neben vielen anderen Palmenarten die berühmte „Coco de Mer“ (Foto). Bei einem Rundgang hört man zudem die seltensten Vögel singen und kann die duftende Vanille finden. Beide Inseln sind unproblematisch mit dem Schnellboot zu erreichen.

Für die besondere Atmosphäre auf den Inseln sorgt der weltoffene und entspannte Charme der Seychellois. Der große Teil der Bevölkerung stammt aus Afrika, allerdings ist der europäische, indische, madagassische und chinesische Einfluss unverkennbar. Hier hat sich im Laufe der 200jährigen Kolonialgeschichte der Inseln eine kreolische Mischbevöl-



kerung entwickelt, deren Vielfalt sich auch in der inseltypischen Küche niederschlägt. Der Genuss von Reis, Curry, Fisch, Kokos und Bananen ist in allen erdenklichen Variationen möglich und ein wahrer Gaumenschmaus.

Zum kreolischen Essen gehört auf den Seychellen auch kreolische Musik. Der alljährliche Höhepunkt im Kulturkalender der Inselgruppe ist das „festival créole“ in der letzten Oktoberwoche. Etliche Musikveranstaltungen finden auf der ganzen Insel statt und zur besonderen Tradition geworden ist der „Sonntag am Strand“ (Dimans Kreol Bor Lanmer), wo sich alle Bewohner der Inseln zu einem kreolischen Picknick am Strand treffen. Eines ist jedenfalls sicher: Eine Reise auf die Seychellen lässt keine Wünsche offen.

Flugzeugvorstellung Douglas DC-3

Traumflieger für Nostalgiker

Zusammen mit der Junkers Ju 52 ist die Douglas DC-3 eines der bekanntesten Propeller-Flugzeuge überhaupt. Das Flugzeug hatte Ende 1945 seinen Erstflug. Insgesamt baute die Douglas Aircraft Company davon 10.655 Exemplare, knapp 5.000 wurden in Lizenz nachgebaut.

Ursprünglich wurde die DC-3, die als Konkurrenzmodell zur Boeing B247 konzipiert war, als Passagierflugzeug gebaut, im zweiten Weltkrieg fungierte das robuste und wirtschaftliche Flugzeug als Transporter und Sanitätsflugzeug. Es gab Versionen als Wasserflugzeug und sogar als Lastensegler, die Frachtversion der DC-3 verfügte zur einfacheren und schnelleren Be- und Entladung über eine breite, zweiflügelige Tür.

In Deutschland wurde die DC-3 berühmt als sogenannter „Rosinenbomber“ – das Flugzeug war das Rückgrat der US-Versorgungsflotte

während der Berlin-Blockade vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatte das US Militär keine Verwendung mehr für die DC-3 Flugzeuge, viele von ihnen wurden an zivile Luftfahrtunternehmen verkauft. Die DC-3 hat somit – ähnlich wie die Junkers F 13 vor dem Krieg – einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der zivilen Luftfahrt.

Auch heute noch sind einige wenige Modelle im Einsatz, mittlerweile aber sind die meisten von ihnen mit moderneren, sprich leistungsstärkeren und verbrauchsärmeren Turbo-prop-Triebwerken (PTL) nachgerüstet. Aber während die allermeisten nur noch touristische Flüge unternehmen, gibt es tatsächlich noch zwei Maschinen, die im Linienbetrieb eingesetzt werden: nämlich im Liniendienst im Königreiche Tonga und in Kolumbien zur Versorgung und zum Personenverkehr im Amazonas-Dschungel.



Die „Prinzessin“ kehrt zurück nach Deutschland

DC-3 Dakota von KLM in Düsseldorf

Die legendäre DC-3 „Prinzessin“ von KLM ist wieder in Deutschland unterwegs. Bereits im Mai dieses Jahres in Hamburg und Berlin unterwegs, besucht Sie am 29. und 30. September den Flughafen Düsseldorf International.

Die „Prinzessin“ ist ein Douglas DC-3-Flugzeug und stolze 68 Jahre alt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erwarb der niederländische Prinz Bernhard die DC-3 von General Eisenhower und ernannte die Dakota PH-PBA zum ersten

Regierungs-Flugzeug. Nach fast 30-jährigem Dienst wurde sie 1975 in den wohlverdienten Ruhestand geschickt und erhielt einen Platz im Avidome Museum am Flughafen Amsterdam-Schiphol.

In den 90ern hatte Prinz Bernhard die Idee, die alte Dame wieder flugtauglich zu machen. Mit Hilfe der Dutch Dakota Association und KLM wurde sie in den Folgejahren restauriert und 2010 auf den Namen der ältesten Tochter des niederländischen Prinzen Willem-Alexander getauft. www.dutchdakota.nl



Erleichterte Anreise in russische Hauptstadt

Lufthansa fliegt Moskau-Vnukovo an

Reisende aus Nordrhein-Westfalen kommen jetzt schneller in die russische Hauptstadt: Seit Juni fliegt Lufthansa von Düsseldorf aus den Moskauer Flughafen Vnukovo an.

Vnukovo liegt von den großen internationalen Hauptstadtflughäfen dem Moskauer Zentrum am nächsten. Mit dem Expresszug sind es nur rund 35 Minuten in die Innenstadt. Gleichzeitig bietet der Airport eine gute Anbindung an den Industriestandort Kaluga, wo viele Niederlassungen der Automobilindustrie angesiedelt sind. Seit der Inbetriebnahme eines neuen

Terminals zählt Vnukovo zu den modernsten Flughäfen Russlands. Bisher bediente Lufthansa bei ihren zwei täglichen Verbindungen von Düsseldorf in die russische Metropole den Flughafen Domodedovo. Lufthansa fliegt seit 40 Jahren nach Moskau: Als am 5. Februar 1972 die Boeing 727 „Kiel“ in der russischen Hauptstadt aufsetzte, begann der Linienflugverkehr zwischen Deutschland und der damaligen Sowjetunion. Wurden damals zwei Flüge in der Woche zwischen Deutschland und Moskau angeboten, sind es im aktuellen Lufthansa-Sommerflugplan 14 Verbindungen pro Tag.



62 Jugendliche beim deutsch-chinesischen Austausch

Air China verbindet

Im Rahmen der Feierlichkeiten der Stadt Köln zum China-Jahr 2012 sind am 19. August 62 deutsche und chinesische Jugendliche am Düsseldorfer Flughafen gelandet. Bereits neun Tage zuvor waren die 31 Kölner Jugendlichen, die an dem großen Jugendaustausch teilnahmen und zwischen 16 und 18 Jahren alt sind, mit der Fluggesellschaft Air China vom größten Airport NRW aus nonstop in die chinesische Hauptstadt Peking geflogen.

Nach einem ausgiebigen kulturellen Programm vor Ort, ging es gemeinsam mit den gleichaltrigen chinesischen Jugendlichen zurück nach Deutschland. Hier konnten die asiatischen Austauschschüler sich ein Bild von der Bundesrepublik machen. Federführend organisiert wurde die Aktion vom Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln – mit Unterstützung vom Land NRW, den Kölner Verkehrsbetrieben und von der Airline Air China.

Internationaler Schüleraustausch

Drimal wöchentlich verbindet Air China NRW mit dem Reich der Mitte: dienstags, freitags und sonntags. Die Landung in Düsseldorf erfolgt nach einem rund zehn Stunden und 45 Mi-

nuten langen Flug um 18.45 Uhr. Um 20.45 Uhr macht sich die Maschine dann auf den zehnstündigen Rückweg mit dem A330 nach Peking. Von dort aus können die Passagiere bequem zu Zielen wie Shanghai, Düsseldorf Partnerstadt Chongqing, nach Seoul oder nach Japan weiterfliegen.

Air China, die größte Fluggesellschaft der Volksrepublik China, hat ihren Sitz in Peking und ist seit 2007 Mitglied des Luftfahrtbündnisses Star Alliance. Flüge können online unter www.airchina.de und im IATA-Reisebüro gebucht werden. Das Hin- und Rückflugticket ist ab 630 Euro inklusive Steuern und Luftsicherheitsgebühren erhältlich.



62 deutsche und chinesische Jugendliche landeten mit Air China am Düsseldorfer Flughafen im Rahmen des großen Kölner Jugendaustausches.

Einmal wöchentlich mit Lufthansa nach Marrakesch in Südmarokko

Von Gauklern und Schlangenbeschwörern

Beschwörend erklingen die Flötenklänge. Die Schlange schlängelt sich rhythmisch in die Luft. Direkt daneben: Ein Makaken-Äffchen tänzelt auf den Schultern eines Jungen. Ein Wasserträger – geschmückt mit bunten Bommeln und kleinen Glöckchen – gießt das erfrischende Nass in bronzene Schälchen und die Wahrsagerin verheißt den Blick in die Zukunft. Exotisch und spannend, bunt und hektisch ist das Treiben auf dem Djemaa el Fnaa, dem Gauklerplatz Marrakeschs. Er zieht Touristen wie Einheimische in seinen Bann. Doch die südmarokkanische Metropole hat noch mehr zu bieten.

Marrakesch – bereits der Name klingt verheißungsvoll. Er weckt die Vorstellung von Moscheen und Mosaiken. Geschwungenen Torbögen und verzierten Fliesen. Duftenden Gewürzbergen und heilbringendem Arganöl. Von dem Geruch süßer Melonen, von Orangen- und Mandelgebäck und saftigen Tajines. Wer durch die engen Gassen der fast eine Million Einwohner zählenden Metropole streift, sieht diese Bilder Realität werden und fühlt sich versetzt in 1.001 Nacht.

Wer die Stadt im Süden Marokkos, am Fuße des Hohen Atlas, der höchsten Gebirgskette des Landes, in all ihrer Authentizität auf sich wirken lassen möchte, sollte sich treiben lassen. Treiben lassen durch das Gassengewirr des Souks beispielsweise. Es gibt nichts, was es hier nicht gibt. Die typisch marokkanischen spitzen Lederschuhe, die Babouschen genannt werden, reihen sich hier an farbenfrohe Schals. Kunstvoll ziselierte Tablett



Das überdachte Gassengewirr des Souks grenzt direkt an den Gauklerplatz. Hier tummeln sich unter anderem Schlangenbeschwörer, Affenbändiger, Wahrsager und Wasserträger.

an geschwungene Leuchter und bunte Kerzen. Die Wollknäule der Färber flattern in allen möglichen Farben in der Luft – ebenso wie der Geruch von frischer Minze. Bündelweise wird das grüne Gewächs hier verkauft. Schließlich ist es neben Zucker der Hauptbestandteil des frischen Pfefferminztees, dem Nationalgetränk der Marokkaner.

Im Südwesten öffnet sich der Souk auf einen großen, lebendigen Platz: den Gauklerplatz oder Djemaa el Fnaa. Einheimische und Touristen fühlen sich hier in eine Märchenwelt versetzt. Während der Platz am Vormittag nahezu menschenleer ist, tummeln sich hier in den Nachmittagsstunden und am Abend Akrobaten und Musiker, Schlangenbeschwörer und Affenbändiger, Wahrsager und Wasserträger. Wer Fotos von den exotischen Tieren und den dargebotenen Kunststücken machen möchte, wird in der Regel zur Kasse gebeten und sollte daher Münzgeld parat halten. Unzäh-

lige Grillstände versprechen zudem typisch marokkanische Snacks und fahrende Händler bieten Nüsse und getrocknete Früchte feil.

Zahlreiche Cafés säumen den „Platz der Geköpften“, so die wörtliche Übersetzung des arabischen Namens Djemaa el Fnaa. Bestens aufgehoben ist dort, wer lieber einen

Blick aus der Vogelperspektive auf das bunte Treiben von Mensch und Tier werfen möchte. Von den Dachterrassen aus überblickt man den gesamten Platz – und kann sich nebenbei bei Speis und Trank von dem geschäftigen Treiben dort unten erholen.

Alle, die es ein wenig ruhiger und besinnlicher mögen, werden bei einem Besuch der Saadier-Gräber in der Rue de la Kasbah fündig – ebenso wie Liebhaber typisch marokkanischer Architektur. Die prachtvolle Anlage, die von einer dicken Mauer umgrenzt wird, stammt aus dem sechzehnten Jahrhundert. Zwei Mau-

soleen beherbergen die Ruhestätten von sieben Sultanen und 62 Familienmitgliedern und Beamten. Tausende Mosaiksteinchen reihen sich hier aneinander. Stuckwerk, Zedernholz und Carrara-Marmor sind hier verbaut. Stalaktitbögen und Zellij-Kacheln vervollständigen das architektonische Kunstwerk.

Wer ein Fan marokkanischer Architektur ist, gerne frischen Pfefferminztee trinkt, im Gassengewirr der Souks mit den Händlern um die Preise feilscht oder auf der Suche nach einem Abenteuer wie zu Ali Babas Zeiten ist, ist in Marrakesch gut aufgehoben. Mit Lufthansa in Richtung Orient: Ab dem 1. September verbindet die Kranich-Linie Düsseldorf einmal wöchentlich mit der nordafrikanischen Metropole. Immer samstags startet der Airbus A320 um 12:05 Uhr in DUS, ab November bereits um 11:25. Die Landung in Marrakesch erfolgt rund vier Stunden später.



Farbenfroh gekleidet bieten Wasserträger eine kleine Erfrischung für Besucher.

Wie in 1.001 Nacht

Nächtlicher Auftrag: Entfernung des Gummiabriebs auf der Landebahn

Wasser marsch für die Flugsicherheit

Riesige Leuchtraupen am Start- und Landebahnsystem des Düsseldorfer Flughafens? Was aus der Entfernung aussieht wie eine Laune der Natur, stellt sich beim Näherkommen als Wasserhochdruck-Spezialfahrzeug der Firma Strate heraus. Die Mitarbeiter des Unternehmens aus dem Schwarzwald sind auf dem Flughafen tätig, wenn die meisten Menschen schlafend in ihren Betten liegen.

In den Sommermonaten ist Strate regelmäßig alle sechs bis sieben Wochen am Airport in Düsseldorf anzutreffen. In mehreren Nächten lautet der Auftrag dann, den Gummiabrieb auf den Start- und Landebahnen zu entfernen. Wenn ein Flugzeug auf der Landebahn aufsetzt, kommt es zu Gummiabrieb, denn auch bei der sanftesten Landung sind enorme Kräfte am Werk. Die Räder des Flugzeugs stehen in der Luft still und werden im Moment des Aufsetzens, praktisch von jetzt auf gleich, auf die Geschwindigkeit des landenden Flugzeugs beschleunigt. Der dabei entstehende Gummiabrieb führt insbesondere bei Nässe zu einem Herabsetzen der Bremswirkung



Der Gummiabrieb muss regelmäßig von den Start- und Landebahnen entfernt werden.

im Touch-Down-Bereich und muss deshalb aus Sicherheitsgründen regelmäßig entfernt werden.

Und so funktioniert die Reinigung: Die speziellen Tank- und Saugfahrzeuge verfügen über eine Vorrich-

tung mit hydraulisch angetrieben, schnell rotierenden Reinigungsdüsen. Die schweben über der Piste und bringen Wasser mit Hochdruck auf den Beton. So wird der Gummiabrieb ohne weitere Zusätze von der Bahn gelöst – pro Quadratmeter sind dafür zwei bis vier Liter Wasser nötig. Im selben Arbeitsgang saugt der Laster das Schmutzwasser direkt wieder ab, das dann per Recycling-Container fachgerecht entsorgt wird.

Als Abschluss und Qualitätskontrolle der Arbeiten ermitteln die Verkehrsleiter des Flughafens bei einer Fahrt mit Hilfe des „Friction Testers“ die Reibungswerte auf den Pisten. So wird die Griffbarkeit der Piste und insbesondere der gereinigten Aufsetzonen überprüft. Dazu wird ein dünner Wasserfilm vor das im Fahrzeug eingebaute Messrad gesprüht, um die Situation eines typischen Regenschauers zu simulieren und so den Reibungskoeffizienten zu bestimmen.

Flughafen setzt Wettervorhersage-Steuerung ein

Energie sparen mit intelligenter Technik

Der Düsseldorfer Flughafen nutzt seit Ende des vergangenen Jahres die Technik der Meteoviva Wettervorhersage-Steuerung (WVS) im Zentralgebäude Ost. Das Ziel ist es, durch die Optimierung der vorhandenen Heizungs- und Klimaanlage den Energieverbrauch zu reduzieren.

„Bereits in den ersten vier Monaten nach Inbetriebnahme des Systems konnten wir die Energiekosten für das Zentralgebäude Ost um rund 40 Prozent reduzieren. Und das, obwohl das Gebäude bereits mit moderner Klimatechnik ausgestattet ist“, berichtet Flughafenmitarbeiter Ralf Mobers als zuständiger Projektleiter. Im Laufe des nächsten Jahres soll das System auch auf den Flugsteig A ausgeweitet werden, um die

Betriebskosten noch mehr zu senken und die Öko- und Klimabilanz des Airports weiter zu verbessern.

Und so arbeitet die Effizienztechnik: Die intelligente Steuerung wertet lokale Wetterdaten und die Speicherfähigkeit des Gebäudes aus, um vorausschauend zu heizen oder zu kühlen. Dabei werden auch die erzeugte Wärme von Menschen, Lampen und Computern sowie der Sonneneinfluss durch die Fenster mit einbezogen. „Das System ist in der Lage, die Ansteuerung der Heiz- und Kühlkreise nach Gesichtspunkten wie Kosten und Raumklima zu priorisieren. Über ein geschütztes Online-Portal lassen sich für jede Zone eines Gebäudes individuelle Klimaprofile erstellen, Raumtemperaturen aufrufen und der Energieverbrauch ablesen“, erklärt Ralf Mobers.

Ein Flughafen-Gastronom stellt sich vor

Essen, Trinken & Genießen in Urlaubsatmosphäre

Für jeden Gaumen das passende Etwas – regional bis international, Fast Food bis Fine Dining, Café bis Restaurant – alles ist möglich in der Genusswelt „Flughafen Düsseldorf“. Und das 365 Tage im Jahr, auch sonn- und feiertags! Insgesamt über 40 Cafés, Bars und Restaurants laden zum Essen, Trinken, Genießen und Verweilen ein. Ein Teil dieser Gastronomie wird von dem Multidienstleister Stockheim betrieben. Mit einer breiten Vielfalt von Konzepten bietet die Stockheim-Gruppe den nationalen und internationalen Gästen des Airports eine umfangreiche Auswahl an Speisen und Getränken in einladender Atmosphäre.

Ob Coffee-Shop, italienisches Nudelkonzept oder traditionelle Brauhausküche – Stockheim hält ein genussvolles Angebot bereit, das nicht nur für Passagiere vor Abflug und bei Ankunft interessant ist, sondern auch Familien mit Kindern, Geschäftsleute oder Besucher aus der Region zum Essen, Trinken und Genießen zum Flughafen lockt.

Diese Stockheim-Gastronomien versprechen Gaumenschmaus beim nächsten Flughafenbesuch:

In den Airport Arkaden:

➔ Cafetiero



Kaffeegenuss – Kaffeekultur. Der besondere Treffpunkt für Kaffeekenner und -genießer. Cafetiero bietet eine große Auswahl an feinen Kaffees und Espresso Spezialitäten, Softdrinks und leckeren Snacks wie Focaccias, Ciabattas, Muffins und Bagels. Natürlich auch zum Mitnehmen.

➔ 4cani



Italienische Crossover-Küche mit authentischen Wurzeln. Die Speisen beruhen auf ausgefallenen und kreativen Rezepten – geprägt durch Italien, Asien und den Pacifico. Pasta, Pizza, Wok, Salate, frische Früchte und hausgemachte Desserts. Hinzu kommen italienische Kaffeevariationen, italienisches Bier, fruchtige Weine und andere erfrischende Getränke.

In der Check in-Halle:

➔ Chicago



Das Chicago steht für den fließenden Übergang in die amerikanisch geprägte Snack-Welt. Der originale

Hotdog-Wagen mit Selbstbedienung bietet sämtliche Zutaten. Darüber hinaus gibt es Cookies und Cakes nach amerikanischem Rezept, die Appetit auf einen USA-Trip machen.

In der Ankunft:

➔ Zum Schiffchen



Wie das berühmte Stammhaus „Brauerei Zum Schiffchen“ im Herzen der Düsseldorfer Altstadt, lädt das Schiffchen mit seinem urigen und modernen Ambiente zum Verweilen ein. Die kleine Bierbar bietet einen wechselnden, gutbürgerlichen Mittagstisch zu fairen Preisen und verbreitet eine rhei-

nisch-herzliche Atmosphäre – Sportübertragungen inklusive.

Die Köpfe hinter Stockheim:

Das internationale Publikum, die gastronomische Vielfalt und die tägliche Herausforderung, allen Zielgruppen und Geschmäckern gerecht zu werden, machen den besonderen Reiz für Dirk Uhlenbruch aus, der seit 2009 für den Standort Flughafen Düsseldorf verantwortlich ist.

Ohne ein gutes Team wäre dies gar nicht zu bewältigen betont er. Uhlenbruch: „In den vergangenen Jahren hat ein gastronomischer Wandel von der reinen Versorgungsgastronomie hin zur Erlebnisgastronomie stattgefunden. Die Erwartungshaltung vieler Menschen ist, dass an einem internationalen Flughafen alles besonders teuer ist, das stimmt aber nicht. Bei uns gibt es im 4cani zum Beispiel eine Pizza Margarita schon für 5,90 Euro.“



v.l.: Sirinivas Mylvaganam, Andreas Lau, Jürgen Galland, Andreas Ottke, Juan Oliva, Dirk Meyrich, Berthold Nies, Christiane Graßler, Dirk Uhlenbruch

Kreativ und mediterran

B2B im neuen Look

Vor wenigen Wochen wurde das neu gestaltete B2B Bar & Bistro von Stockheim eröffnet.

Eine auffällige Architektur und ein gastronomisches Angebot mit höchsten Qualitätsansprüchen machen diese Bar aus. „Wenn Sie einen wirklich guten Espresso oder Cappuccino trinken möchten, müssen Sie un-

bedingt unser B2B besuchen. Leckere mediterrane Köstlichkeiten gibt es bei uns natürlich auch“, so Dirk Uhlenbruch von Stockheim. Das Food-Angebot im B2B entspricht dem Geschmack eines internationalen Publikums: Mediterrane Köstlichkeiten, Frühstück, Kaffee- und Espresso Spezialitäten sowie ausgewählte Weine lassen keine Wünsche offen.



Deutsch-holländische Freundschaftsspiele

Holland, hup!

Die Airport Arkaden und der Reisemarkt des Düsseldorfer Flughafens laden wieder ein, dieses Mal zu nachbarschaftlichen Freundschaftsspielen unter Deutschen und Niederländern. Am 4. November landen dazu im Rahmen des monatlichen Airlebnis Sonntags die Niederlande am Flughafen Düsseldorf. Und sie haben so einiges für ihre deutschen Nachbarn im Gepäck.

Beim Airlebnis Sonntag bekommen die kleinen und großen Besucher die Möglichkeit, sich an verschiedenen typisch niederländischen Spielen wie zum Beispiel Jakkolo zu versuchen. Nach Absolvierung ausreichend vieler Stationen folgt die Krönung zur niederländischen Königin oder zum König. Wer schon immer einmal, wie beim TV, Kandidat bei einer Quizshow sein wollte, hat an diesem Tag ebenfalls die Gelegenheit dazu. Spannende Ratespiele rund um Produkte der Airport Arkaden finden mehrmals am Tag auf der Bühne statt und verhelfen den Teilnehmern zu tollen Gewinnen. Der aktuelle In-Tanz „Zumba“

ist in Holland genauso beliebt wie in Deutschland, und so liegt es nahe, gemeinsam beim Airlebnis Sonntag zu tanzen. Auch der Wettkampfscharakter kommt an diesem Tag nicht zu kurz: Erfolgreiche Jazz- und Pop-Gesangs-Ensembles aus beiden Ländern treten unter den Augen prominenter Vertreter in einem musikalischen Wettstreit gegeneinander an.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm, bestehend aus Gewinnspielen, einem Parkspecial, kostenlosen Besucherrundfahrten, Kindermitmachflächen, Hüpfburg und Kinderschminken runden den Veranstaltungstag ab. Der Eintritt zur Veranstaltung ist wie immer frei.

Mode, Glamour und mehr

FashionAirport – mit Stardesigner Harald Glööckler

Wenn Besucher für einen Tag zu Topmodels werden, Modenschauen angesagte Trends und Labels präsentieren und bekannte Gesichter aus der Modebranche Stylingtipps verraten, heißt es: Willkommen bei „FashionAirport“ im Flughafen Düsseldorf! Nach der erfolgreichen Erstauflage des Fashion- und Styling-Events im November 2011 laden die Airport Arkaden und der Reisemarkt die Flughafenbesucher ein, beim Airlebnis Sonntag am 7. Oktober erneut in die glamouröse Modewelt einzutauchen.

Die Flughafenbesucher können exklusive Blicke „hinter die Kulissen“ dieses aufregenden Business werfen und selbst als Model beim Airlebnis Sonntag teilnehmen, indem sie den FashionParcours durchlaufen. Neben denjenigen, die sich bereits vorab angemeldet haben, gibt es für die Besucher die Möglichkeit sich vor Ort spontan als „Model für einen Tag“ anzumelden – denn einige, wenige Plätze für den FashionParcours sind noch frei. Für sie wird der Traum wahr, sich für einen Tag wie ein echtes Model zu fühlen: An verschiedenen Szeneflächen von Make-up-Artisten geschminkt und von Stylisten

zurechtgemacht, geht es nach dem Catwalk-Training im perfekten Outfit zum professionellen Fotoshooting und anschließend auf den Laufsteg.

Aktuelle Mode- und Styling-Trends für Jedermann liefern die auf dem Catwalk stattfindenden Profi-Modenschauen angesagter Marken. Hilfreiche Tipps geben darüber hinaus prominente Gesichter der Mode- und Modellszene – Autogrammstunde inklusive. Mit dabei ist unter anderem Profimodel Rebecca Mir. Die 20-Jährige belegte in der sechsten Staffel bei Heidi Klums Castingshow „Germany's Next Topmodel“ den zweiten Platz und ist seitdem nicht nur im Modelbusiness

sehr erfolgreich. Unter anderem lief sie bereits auf der Fashion Week in Berlin, zierte das Cover verschiedener Zeitschriften und stand außerdem für diverse Moderationen vor



Foto: Axel Kranz, Quelle: PR4YOU

der Kamera. Bei FashionAirport verrät sie den Teilnehmern und Besuchern Tricks für den perfekten Walk über den Laufsteg und spricht über ihren Job als Model und Moderatorin.

Ganz schön „pompös“: Der deutsche Designer Harald Glööckler (Bild) ist mit an Bord bei der Neuaufgabe

des Modeevents. Bekannt geworden ist der Gründer der Marke „Pompös“ durch seine extravaganten und glamourösen Haute-Couture-Shows sowie seine zahlreichen TV-Auftritte, zuletzt als Star der VOX-Show „Glööckler, Glanz und Gloria“. Beim FashionAirport verrät Harald Glööckler in einem Bühnentalk Moderator Christian Keller unter anderem, woraus er seine Kreativität schöpft und was ihn so erfolgreich macht. Die Besucher können sich außerdem auf Friseurshows, at-

traktive Verlosungen und Talks mit Designern und Experten freuen. Ein buntes Rahmenprogramm, bestehend aus kostenlosen Besucherrundfahrten, Kindermitmachflächen, Hüpfburg und Kinderschminken runden das Fashion- & Styling-Event ab. Mit dem günstigen Parkspecial „6 für 5“

können Besucher an diesem Tag bis zu sechs Stunden am Flughafen parken, bezahlen aber nur fünf Euro. Hierzu einfach das Einfahticket bei der APCOA-Mitarbeiterin am Airlebnis Infopoint im Bereich B der Abflughalle eintauschen. Kurzzeitparkplätze sind davon ausgeschlossen.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist wie immer frei. Weitere Informationen sowie das Programm zum Runterladen gibt es im Internet unter www.airlebnisflughafen.com

Glückliche Gewinnerin



VonHierAus-Leserin Christel Mettenmeyer aus Ratingen-Lintorf freut sich über einen Flug für zwei Personen mit Air Berlin von Düsseldorf nach Málaga und zurück. Michael Weinreich von Air Berlin gratulierte im Namen der Fluggesellschaft und übergab den Gutschein an die glückliche Gewinnerin. Bei unserem aktuellen Preisrätsel können Sie einen Simulatorflug im Boeing 747-Simulator der Firma iPilot gewinnen. Das Septemberrätsel finden Sie auf → Seite 5

VonHierAus verlost Karten für erfolgreiches Musical

Erlebnis „Starlight Express“

Am Abend ermahnt die Mutter ihr kleines Kind, die Eisenbahn wegzulegen und schlafen zu gehen. Im Traum des Kindes werden die Loks und Zughänger lebendig. Von weit her fahren Züge in den Bahnhof ein: Es ist die Nacht der Weltmeisterschaft der Lokomotiven.

Die junge Dampflok Rusty, liebenswert, doch technisch schon lange nicht mehr auf dem neuesten Stand, scheint gegen ihre modernen Herausforderer keine Chance zu haben. Verzweifelt kämpft Rusty gegen die Diesellok „Greaseball“ und die hypermoderne E-Lok „Electra“. Dann trennt sich auch noch die schöne Pearl, der 1.-Klasse-Waggon, von Rusty und hängt sich an Electra. Drei, zwei, eins – los! Flaggen fallen, Lichter blitzen, Helme funkeln. In Windeseile sausen Lokomotiven samt Anhängern über die Rennbahn. Der Konflikt zwischen den Zügen spitzt sich immer weiter zu – bei dem internationalen Rennen wird nicht nur mit fairen Mitteln gekämpft. Auf einmal taucht er auf, der legendäre „Starlight Express“, wie ein leuchtender Schweif am Himmel.



Mehr als 13 Millionen Zuschauer ließen sich bereits von der Geschichte um die junge Diesellok Rusty (Mitte) verzaubern.

nale. Und Pearl beginnt zu begreifen, wem ihre wahre Liebe gilt.

Andrew Lloyd Webbers Rollschuh-Musical, das die Geschichte von der Weltmeisterschaft der Lokomotiven erzählt, zieht das Publikum von der ersten Sekunde an in seinen Bann.

Der Zuschauer ist Teil des Geschehens. Ungezählte Sterne glitzern, Gleise leuchten auf, aus dem Theaterhimmel schwebt der „Starlight Express“ herab, das Jahrhun-

dertrennen der Loks beginnt. Das Ensemble saust auf Rollschuhen und in glamourösen Kostümen direkt am Publikum vorbei, zeigt athletische Sprünge und Stunts, tanzt dabei und singt Balladen.

Mehr als 13 Millionen Besucher sahen in über 24 Jahren die künstlerisch und technisch aufwändige Produktion. Sie ließen sich bezaubern von den Melodien Andrew Lloyd Webbers und machten „Starlight Express“ in Bochum zum erfolgreichsten Musical der Welt.

VonHierAus verlost zweimal zwei Karten für eine Vorstellung von „Starlight Express“. Wer an der Verlosung teilnehmen möchte, kann unter dem Stichwort „Starlight Express“ eine E-Mail an vonhieraus@dus-int.de schreiben. Bitte nicht vergessen, die Adresse sowie die telefonische Erreichbarkeit anzugeben. Einsendeschluss ist Donnerstag, 11. Oktober 2012. Die Gewinner werden aus allen Einsendungen gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Darüber hinaus profitieren VonHierAus-Leser noch von einem besonderen Angebot: Bei Nennung der PIN 3623 erhalten VonHierAus-Leser eine Ermäßigung von zehn Prozent auf den jeweiligen Nettokartenwert. Tickets und Informationen gibt's telefonisch unter 0211-7344120 (0,029 Euro/Min. a. d. dt. Festnetz, Mobil max. 0,42 Euro). Die Ticketpreise liegen zwischen 29,90 Euro und 94,90 Euro zzgl. VVK-Gebühr und zwei Euro Systemgebühr.

Vorstellungen

Mittwoch: 18.30 Uhr
Donnerstag: 20 Uhr
Freitag: 20 Uhr
Samstag: 15 und 20 Uhr
Sonntag: 14 und 19 Uhr
Informationen:
www.starlight-express.de

Zehn Prozent Ermäßigung für unsere Leser

13-jähriger Spotter besucht WDR-Dreh bei Lufthansa Technik DUS

Dominik aus Essen trifft Avionikerin

Einen Tag mal nach Herzenslust hinter die Kulissen der Flugzeugwartung schauen – für den 13-jährigen Dominik Eimers aus Essen ging der Wunsch Anfang August am Düsseldorfer Flughafen in Erfüllung.

Der begeisterte Spotter war der Einladung von Lufthansa gefolgt und begleitete ein WDR-Filmteam, das ei-

ne Avionikerin von Lufthansa Technik portraitierte. Ob im Cockpit, am Fahrwerk oder an den Triebwerken – Dominik bekam umfangreiche Experteninfos zu allen Themen rund um das Flugzeug, in diesem Fall eine A320. Der Kontakt war über die ebenfalls flugbegeisterte Oma gekommen: Sie hatte in der VonHierAus einen Lufthansa-Flug nach Bologna gewonnen.



Von links nach rechts: Juliane Grüne, Avionikerin Lufthansa Technik, Dominik Eimers, Florian Gränzörffer, Pressesprecher Lufthansa NRW. Foto: Thomas Schroers (Lufthansa Technik)

Von DUS in den Düsseldorfer Norden

Historische Streifzüge mit dem Rad



Die Teilnehmer der Flughafen-Radtouren bekommen an den Haltepunkten zahlreiche Informationen zu den jeweiligen Sehenswürdigkeiten.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Flughafen-Fahrradtour stand diesmal der geschichtsträchtige Ort Kalkum mit seiner interessanten Kirche St. Lambertus und dem wunderschönen Wasserschloss und Park.

Bei der Flughafen-Radtour geht es langsam voran, denn Schwerpunkte sind die zahlreichen kleinen und größeren Sehenswürdigkeiten unterwegs. Heinrich Soevogart, Mitglied im Kaiserswerther Heimat- und Bürgerverein, weiß immer einiges zu berichten. „Die Anfänge der Düsseldorfer Luftfahrt“ waren Thema beim ersten Halt am General Aviation Terminal (GAT), bevor es zum Lantz'schen Park nach Lohausen ging. Neben der wunderschönen Villa und der Parkanlage mit herrlichem Baumbestand und diversen Skulpturen war die

Lantz'sche Kapelle von Interesse. Die neogotische Memorialkapelle, die seit 1972 im Besitz der Stadt Düsseldorf ist, wird zurzeit aufwändig saniert. Ein weiteres Highlight der Fahrt war der geschichtsträchtige Ort Kalkum, dessen Wurzeln mehr als 1.100 Jahre zurückgehen. Die Heimatforscherin Rita Becker empfing die Gruppe in der katholischen Kirche St. Lambertus. Sie referierte über die zahlreichen Restaurierungen der Kirche und die gelungene Verbindung zwischen historischer und moderner Kirchenkunst sowie die strenge Ordnung eines romanischen Bauwerks. Nach einem anschließenden Abstecher zum klassizistischen Schloss Kalkum und dem wunderschönen Landschaftsgarten, konnten die vielen Eindrücke bei einem kleinen Picknick ausgetauscht werden.



Erfahrene Piloten weisen in den Simulator ein.

Boeing 747 Flugsimulator von iPilot in der Airport City

Kinderleicht – einmal selbst Jumbo-Pilot sein

Am Düsseldorfer Flughafen werden nicht nur Urlaubsträume wahr. Auch wer davon träumt, einmal selbst einen Jumbojet zu fliegen, kann sich dort diesen Traum erfüllen. Im Boeing 747 Flugsimulator der Firma iPilot können selbst Kinder Platz auf dem Pilotensessel nehmen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Mindestalter für einen Flug liegt bei sechs Jahren“, so Simone Schleuter, Geschäftsführerin bei iPilot. „Unsere großen und kleinen Gäste erhalten vor ihrem Flug eine kurze Einweisung durch einen erfahrenen Piloten. Der steht dem ‚Kapitän‘ dann auch während des Fluges mit seiner Erfahrung zur Seite, da kann nichts passieren.“

Wer im originalgetreuen Cockpit des B747-400 Simulators Platz nimmt, kann zu mehr als 24.000 Flughäfen auf der ganzen Welt fliegen. Einmal zum ehemaligen Flughafen Hongkong Kai Tak, auf die Karibikinsel St. Maarten oder doch lieber über die Alpen nach Innsbruck? Kein Problem. Einfach den Zielflughafen aussuchen und los geht's. Wie im echten Leben schiebt der Pilot den Schubhebel nach vorne, das Flugzeug beschleunigt auf der Startbahn und durch sachtetes Ziehen des Steuerhebels hebt sich die Nase des Jumbojets. Dabei lautet die wichtigste Regel: nur keine Hektik. Neben Schnupper- und Erlebnisflügen bietet iPilot auch

Anti-Flugangst-Programme an. Simone Schleuter erläutert: „Unsere erfahrenen Piloten erklären den Teilnehmern wie ein Flugzeug funktioniert, warum welche Geräusche während des Fluges zu hören sein können oder erläutern Wetterphänomene. So wollen wir den Teilnehmern helfen, das mulmige Gefühl über den Wolken in den Griff zu bekommen.“

Beim aktuellen VonHierAus-Preisrätsel können Sie einen Gutschein für einen 60-minütigen Erlebnisflug im B747 Simulator am Düsseldorfer Flughafen gewinnen. Sie finden das aktuelle Rätsel auf → Seite 5

iPilot Düsseldorf

Flughafen Düsseldorf, Airport City Peter-Müller-Str. 20, 40468 Düsseldorf
Telefon: 0700-47456822 (Festnetz-tarif)
E-Mail: Buchungen@flyipilot.com
Öffnungszeiten: Montag – Sonntag nach Vereinbarung
Schnupperflüge, 30 Minuten: 79 Euro
Erlebnisflüge, 60 Minuten: 149 Euro

„Gold & ideenSchmiede“ in Düsseldorf-Lohausen

Schmucke Stücke bei „Frau LeTü“

In Lohausen tut sich was! Das kleine, ausgefallene Geschäft „Frau LeTü“ in der Bredelaerstraße hat neu geöffnet. Das Konzept des Ladens: „Bei mir kann man alles kaufen – außer der Kasse und dem Personal“, schmunzelt Inhaberin Ulrike Lessing-Tüg.

Die gelernte Goldschmiedin bietet hier sowohl echten Schmuck als auch Sonderanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen von Schmuck nach Kundenwunsch an. Ihre große Leidenschaft ist es, alte Schmuckstücke zu neuem Leben zu erwecken. Mit langjähriger Erfahrung im Handwerk fertigt sie den Schmuck selbst an und präsentiert diesen nun in ihrem neuen Laden. Mit dem weiteren Angebot von Accessoires, Dekoartikeln, handgesiedeten Seifen, Unikat-Grußkarten, Bekleidung und nicht zuletzt

mit der „Perlenpracht“ öffnet sie für ihre Kunden eine wahre Schatzkiste. Bei Workshops, die auch für Kinder geeignet sind, werden individuelle Kreationen gefertigt.

Gold & ideenSchmiede

Öffnungszeiten: Di/Do/Fr 12 bis 18 Uhr sowie Sa 10 bis 14 Uhr – und nach Vereinbarung. Tel. 0211 5162225 www.letue.de



Ulrike Lessing-Tüg

Andreas Rennertz bringt Doppelsternmotor wieder zum Laufen

3.900 PS im Stall

Der Budericher Andreas Rennertz hat ein Hobby, das nur auf den ersten Blick alltäglich scheint. Er ist Sammler. Nur eben nicht von Briefmarken, sondern von Flugzeugmotoren.

Der Diplom-Ingenieur aus Meerbusch sucht gezielt Motoren von Propellermaschinen, die vor dem Beginn des Düseneitalters unterwegs waren. Über das World Wide Web ist er auf sein neuestes Nostalgieprojekt, einen alten amerikanischen Curtiss-Wright R-3350 Doppelsternmotor aus einer Lockheed Neptune, gestoßen. Ein Motor mit beeindruckenden Zahlen. 2100 Kilogramm Gewicht, 18 Zylinder mit 54,9 Litern Hubraum, die eine Startleistung von 3.900 PS entfalten und ein mächtiger Vier-Blatt-Propeller stehen nun in seiner Werkstatt.

„Die Technik an sich fasziniert mich“, so Andreas Rennertz. „Diese öligen Saurier sind nicht am Bildschirm eines Computers entworfen worden. Sie wurden von hunderten Ingenieuren an Zeichenbrettern von Hand zu Papier gebracht. Jedes Ein-

zelteil, jede Schraube wurde durchdacht, entworfen, gezeichnet, hergestellt, getestet und immer wieder geändert, bis das Gesamtwerk funktionierte. Dieser Ingenieurleistung der damaligen Zeit zolle ich gehörigen Respekt.“

Seit etwa drei Jahren arbeitet Andreas Rennertz an dem Doppelsternmotor, der ursprünglich im August 1957 gebaut wurde. Etwa 400 Stunden hat er seitdem in die Restauration des Motors investiert. Durch die Suche nach Tipps zur Reparatur und Pflege und möglichen Ersatzteilen ist ein internationales Netzwerk von Flugzeugbegeisterten entstanden. „Ich habe mit Firmen und Mechanikern aus den USA, den Niederlanden, Italien, Frankreich, Luxemburg und Australien regen Kontakt und pflege einen lebhaften Austausch“, so Rennertz. „Mein Ziel ist es, den Motor wieder zum Laufen zu bringen und ich stehe kurz davor. Trotz oder gerade wegen der beachtlichen Leistungsdaten muss man diese Motoren sehr vorsichtig behandeln, denn sie verzeihen keine Fehler.“



Seit drei Jahren arbeitet Andreas Rennertz bereits an seinem Motor.

Neueröffnung: Museum der Stadt Ratingen

Jubiläum des „Ratinger Kunstwegs“

Nach umfangreichen Baumaßnahmen eröffnete das Museum der Stadt Ratingen im September wieder seine Pforten und präsentiert seit der Neueröffnung die neue Ausstellung „Hereinspaziert – 10 Jahre Kunstweg in Ratingen“.

Die Neugestaltung des Museums mit einem neuen Raum- und Lichtkonzept bildet fortan den ansprechenden Rahmen für die künftigen Ausstellungen. Die Ausstellungsräume erstrahlen in neuem Licht, auch durch die Freilegung der drei großen Shed-Dächer. Zudem wurden ein neuer Aktions- und Veranstaltungsraum sowie ein funktionaler Wasch- und Werkstatttraum für pädagogische Arbeiten errichtet.

Zur Neueröffnung feiert das Museum das zehnjährige Jubiläum des „Ratinger Kunstwegs“ in einer großen Ausstellung mit neuen Werken der zehn beteiligten Künstler Stephan Balkenhol, Johannes Brus, Peter Brüning, Timm Ulrichs, Ulrike Zil-

ly, Robert Hartmann, Brigitte Trennhaus, Werner Barfus, Johannes Lenhart und Beatrix Sassen. Präsentiert werden neben skulpturalen Arbeiten und Objekten erstmals auch Malerei und Papierarbeiten aller Beteiligten aus den letzten Jahren. Auch die Dauerausstellung des Porzellankünstlers Johann Peter Melchior wurde neu eröffnet und ist im Weidle-Haus des Museums zu sehen.

„Hereinspaziert – 10 Jahre Kunstweg in Ratingen“ eine Ausstellung des Museums Ratingen noch bis zum 11. November 2012

Infos und Kontakt

Museum Ratingen
Peter Brüning Platz 1
40878 Ratingen
Telefon: 02102-5504180
museum@ratingen.de
www.museum-ratingen.de
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag: 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag: 11-18 Uhr

Jubiläumsturnier des Reitclubs Bergerhof e.V.

Zwei Tage im Zeichen des Reitsports

Mit einem zweitägigen Nachwuchsturnier feiert am 10. und 11. November der Reitclub Bergerhof e.V. in diesem Jahr sein 25-jähriges Vereinsjubiläum. Ganz besonders freut sich der Verein, dass Christoph Blume, Sprecher der Geschäftsführung des Düsseldorfer Flughafens, die Schirmherrschaft für das Jubiläumsturnier übernehmen wird.

Seit Gründung des Reitvereins im Jahre 1987 werden auf dem Bergerhof in Lohausen regelmäßig Reitturniere veranstaltet. Dabei kümmert sich der Familienbetrieb, der mit viel Herz und Engagement die wunderschöne Anlage laufend modernisiert und vergrößert hat, besonders um Kinder und Jugendliche, also den Nachwuchs des Reitsports.

„Der Umgang mit Pferden stärkt insbesondere bei Kindern und Jugendlichen die Persönlichkeit und das Verantwortungsgefühl“, berichtet Christian Richter, Gründer und erster Vorsitzende des Vereins. „Und mittlerweile haben auf dem Hof über 70 Ponys und Pferde ein Zuhause.“

In Ferienkursen und vereinsinternen Lehrgängen wird den Kindern ein großes theoretisches Grundwissen vermittelt. Kein Wunder, dass es auch unter der Reiterjugend des Reitclubs bereits eine Menge Turniererfolge zu

verzeichnen gibt, auf die alle stolz sind.

Besonders gerne erinnert sich der erste Vorsitzende an die früheren Turniere auf seinem Reiterhof mit Schwerpunkt auf der Vielseitigkeit, der Königsdisziplin der Reiterei. „Auf unserer Anlage wurden unter anderem die Rheinischen Meisterschaften in der Pony-Vielseitigkeit und das Pilot-Projekt ‚Bundeschampionat Vielseitigkeit Reitponys‘ ausgetragen.“

Für das Nachwuchsturnier in diesem Jahr sind die Vorbereitungen schon voll im Gange: Denn am 10. und 11. November werden nicht nur in der Kategorie Dressur, sondern auch in unterschiedlichen Springprüfungen etliche spannende Wettkämpfe in den Klassen E und A zu sehen sein. Teilnehmen können Mitglieder der Kreisverbände Düsseldorf, Mettmann, Neuss sowie weitere geladene Gäste aus der Düsseldorfer Nachbarschaft.

Kinder- und Königsdisziplin



Auf dem Bergerhof zeigen Nachwuchsreiter bei Dressur und Springen ihr Können.

„Ein besonderes Highlight wird das Finale des Düsseldorfer Nachwuchscups sein, das im Rahmen dieses Turniers ausgetragen wird“, erzählt Christian Richter.

Trotz der spannenden Reiterei wird nicht vergessen, dass am 11.11. auch die Karnevalssaison beginnt. „Kostümierte Besucher sind herzlich willkommen, denn genau ab 11.11 Uhr gibt es ein Kinderschminken mit anschließender Prämierung der schönsten und originellsten Kos-

tümierung“, verraten die Verantwortlichen des Turniers.

Eines steht fest: Mit oder ohne ‚Helau‘ – ein Besuch auf dem Bergerhof in Lohausen an diesem närrischen Wochenende lohnt sich in jedem Fall. Und neben viel Spaß wird auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Mehr Informationen unter www.reitanlage-bergerhof.de



Facebook-Seite von DUS boomt

Facebook-Fans erleben den Airport

Über 23.000 Fans informieren sich mittlerweile schon auf Facebook über die Aktivitäten am Flughafen. Auf dem Portal werden regelmäßig Neuigkeiten, Aktionen und Events rund um NRWs größten Airport vorgestellt.



Dabei ermöglicht der Flughafen Internetauthentifizierung auch, den größten NRW Airport aus einer ganz persönlichen Perspektive zu erleben.

Im Dezember hatte der Düsseldorfer Flughafen die Besucher seiner Internetseite und seine Newsletter-Abonnenten gefragt, was sie sich vom Flughafen zu Weihnachten wünschen würden. Eine ganze Reihe an Teilnehmern hatte sich zum Beispiel gewünscht, einmal mit dem Follow-Me Wagen über das Vorfeld zu fahren. Für Flughafen-Fan Petra Busch aus Moers wurde dieser Traum wahr. Tochter Sarah hatte sich die Fahrt für ihre Mutter vom Flughaf-

Fahrt mit Follow Me übers Vorfeld

fen gewünscht und war mit der nichts ahnenden Mama dann eines morgens früh zum Flughafen aufgebrochen. Nach ihrem Ausflug war Petra Busch vollkommen überwältigt: „Schon seit meiner Kindheit bin ich vom Flughafen fasziniert. Wenn mich mal wieder das Fernweh packt, mache ich mich zur Besucherterrasse auf und beobachte von dort das Treiben auf dem Vorfeld. Ich habe mir daher immer schon gewünscht, einmal selbst mit einem Follow-Me zwischen den Maschinen hin und her zu fahren. Meine Tochter und mein Mann haben mich dann heute Morgen zum Flughafen ‚entführt‘ und mich mit der Erfüllung meines großen Traums überrascht.“ Auf ihrem 1,5 stündigen Trip mit Marshall Dirk

Reuter ging es für Petra Busch vorbei an der Feuerwehr, der Lärmschutzhalle und zwischen zahlreichen Maschinen quer über das Vorfeld, während ihr Mann und ihre Tochter ihr dabei von der Besucherterrasse aus zuschauten.



Airport unterstützt Fußballjugend – Mini-Kicker auf Torejagd

Lintorfer D-Jugend holt den DUS-Cup

Guter Start in die Saison für die D-Jugend des Rot-Weiss Lintorf: Beim diesjährigen Düsseldorf International Cup blieb die Mannschaft mit drei Siegen und einem Unentschieden ungeschlagen. Damit holte sie erstmals den vom Düsseldorf International Cup gestifteten Wanderpokal „Düsseldorf International Cup“ ins Vereinsheim an die Jahnstraße.

„Ich bin stolz auf die Leistung der Mannschaft“, freut sich Harry Frielingsdorf, 1. Vorsitzender von Rot-Weiss Lintorf. „Ein großes Lob gebührt auch unserem Trainer Armin Colb, der erst seit vier Wochen mit der Mannschaft arbeitet und schon so ein tolles Team geformt hat.“ Zweiter wurde die D-Jugend des Ti-

elverteidigers FC Buderich. Mit einem besseren Torverhältnis sicherte sich der ASV Tiefenbroich den dritten Platz, knapp vor dem Lohausener Sportverein.

Insgesamt gingen unter der Schirmherrschaft des Airports rund 260 junge Talente auf Torejagd. Das Teilnehmerfeld setzt sich aus den Bambinis, den F-, E- und D-Jugendteams von Rot-Weiss Lintorf, des FC Buderich, des SV Lohhausen, des ASV Tiefenbroich und des TuS Düsseldorf-Nord zusammen.

Der Flughafen ist Namensgeber und Sponsor des Turniers in seiner Nachbarschaft. Die Tageserlöse aus dem Verkauf von Speisen und Getränken fließen in voller Höhe in die Jugendarbeit des ausrichtenden Vereins.